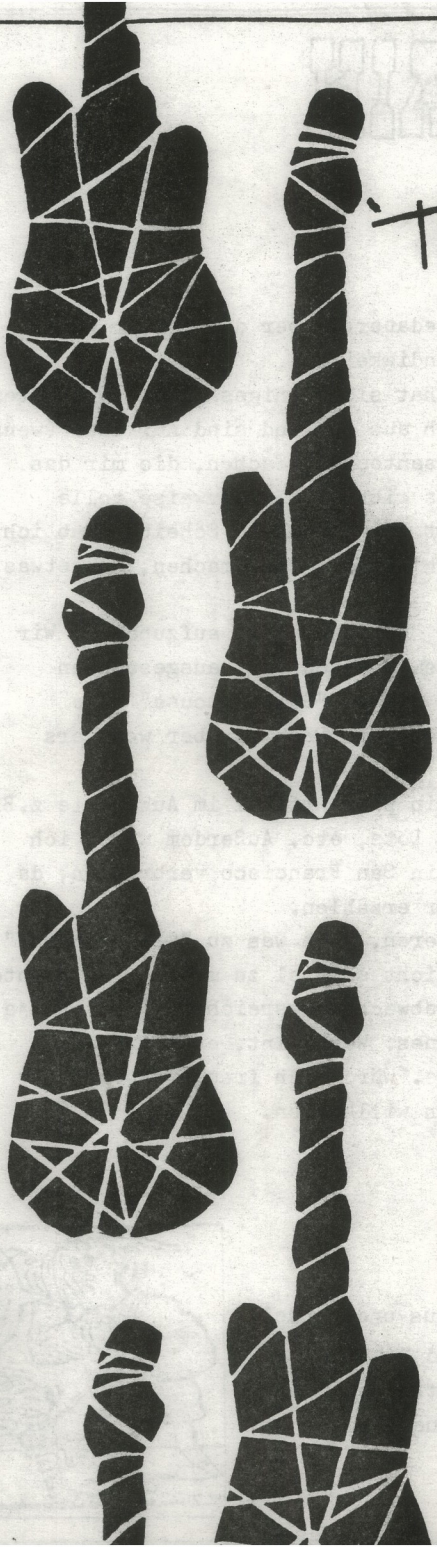
'The Glitterhouse'



VIOLENT FEMMES
CRAMPS • 39 CLOCKS
SISTERS OF MERCY
TRASH • FELT
PAUL ROLAND • ETC.

THE CAPTAIN SPEAKING:

Da sind wir wieder. Es hat etwas gedauert, aber der Sommer war zu schön. Das ist halt unsere Geschwindigkeit.
Es gab viel zu schreiben, denn es hat sich einiges getan im letzten halben Jahr. L.A.-Psychos und Trash aus England sind nur zwei (wenn auch die fruchtbarsten und interessantesten) Sachen, die mir das Herz höher schlagen lassen. Aber es gibt noch meterweise tolle Platten, die darauf warten entdeckt zu werden (50 Scheiben hab ich auf meiner Want-List), man muß sich nur die Mühe machen, und etwas tiefer wühlen.
Außerdem haben wir gerade begonnen "Glittertapes" aufzubauen. Wir wollen ein kleines Mail-Order-System starten, mit ausgesuchten Sachen, die uns 100 %-ig gefallen, die zu "Glitterhouse" eine Beziehung haben und die sonst keiner hat. Doch darüber woanders mehr.
Fürs nächste Heft habe ich schon ein paar Artikel im Auge, wie z.B. Alex Chilton, MC 5, Legendary Pink Dots, etc. Außerdem werde ich im Winter (also bald) einen Monat in San Francisco verbringen, da werd ich sicher auch einiges drüber erzählen.
Trotzdem möchte ich an euch apellieren, auch was zu "Glitterhouse" beizutragen. Ich brauchte selbst nicht so viel zu machen, es könnte also häufiger erscheinen und wäre abwechslungsreicher. Ihr seht ja die ungefähre Grundstruktur des zines. Wer meint, er hätte was interessantes, der melde sich bitte. Würd mich freuen. Ebenso ist eure Meinung, Kritik und Anregungen willkommen.
Das wars. "You've Got Good Taste".
Bye

Fix

Thanx: Nigel, Lindsay, Rembert, Maus und Findel.
Glitterhouse Headquarters: Reinhard Holstein
Lange Strasse 41
3471 Lauenförde

violent femmes

— MODERNE LIEBHABER AUS MILWAUKEE —

Angefangen hat alles im April. Im NME erschien eine Plattenkritik, die vom USA-Korrespondenten Richard Grabel verfasst war. Die Überschrift war ziemlich großspurig:
"You're not going to believe this (harumph) but... These Three Prunes Are The Future Of Rock'n Roll."
Aber da ich die Erfahrung gemacht habe, daß mir fast alles gefällt, was Grabel lobt, war mein Interesse erwacht.

Es ging um die Violent Femmes und deren gleichnamige Debut-LP. Was folgte war eine einzige Lobeshymne und ich setzte die Platte auf meine Want-List.
Vier ganze Monate habe ich gesucht, meterweise Plattenregale durchgewühlt, pfundweise Kataloge gewälzt. Nichts. Schließlich habe ich Slash-Records, das V.Femmes-Label aus L.A. angeschrieben. $ 15 sollte die Platte kosten, das meißte davon für Porto. Bißchen happig, nicht war? Endlich nahm sich Rough Trade der Sache an, und veröffentlichte die Platte auf unserem Kontinent. Dann ging auch alles ganz schnell. Und ich muß sagen, ich habe mich in Richard Grabel nicht getäuscht.

Die Violent Femmes sind weder gewalttätig noch feminin, sondern drei Männer aus Wisconsin. Genauer aus Milwaukee in Wisconsin, und das ist nördlich von Chicago am Michigansee, um euch mal geographisch auf die Sprünge zu helfen.
Sie sind eigentlich die typische Rock'n Roll Trio-Besetzung -Gitarre, Bass, Drums. Wären da nicht gewisse Unterschiede.

Brian Ritchie spielt meistens einen großen, elektrisch verstärkten, Akustik-Bass. Victor De Lorenzo hat ein Mini-Schlagzeug, bestehend aus einem Snaredrum und einem Tranceaphone. Ein Tranceaphone ist eine über ein Tom-Tom gestülpte Metall-Waschschüssel und eine eigene Erfindung. Selbstverständlich steht er hinter seinen Drums. Gordon Gano, mit 19 Jahren der Jüngste, schreibt alle Songs, singt und spielt Gitarre, elektrisch und akustisch.
In dieser Besetzung spielen sie schon 2 Jahre, aber die Art und Weise wie sie entdeckt wurden, ist schon einzigartig - a dream come true.

Bedingt durch ihre Instrumentierung (sie konnten ja Verstärkerlos spielen) waren sie natürlich sehr beweglich und so spielten sie oft in Milwaukee's Straßen um an etwas Kleingeld zu kommen.
Die Pretenders waren gerade in der Stadt und der inzwischen verstorbe-

ne James Honeyman-Scott sah die Femmes vor einem Drugstore spielen. Er holte die anderen Bandmitglieder, und Chrissie Hynde, ebenfalls beeindruckt, bot ihnen an am gleichen Abend im Vorprogramm zu spielen.

"Es war verrückt", sagte Ritchie. "Wir waren ja nicht angekündigt und als die Lichter ausgingen erwarteten die ganzen 1800 Leute natürlich die Pretenders. Es war ein Heidenspektakel und der Manager der Pretenders ging raus und sagte: 'Die Pretenders kommen gleich, aber zuerst Milwaukees ...' Er schaute zur Seite weil er unseren Namen vergessen hatte, und wir gröhlten 'Violent Femmes'. Alles fing an zu buhen. Wir gingen mit unsrer Akustikgitarre und dem Snare-Drum auf die Bühne, um uns herum riesige Marshall-Türme, ein gigantisches Schlagzeug auf einem Podest, 15 aufgestellte Gitarren.." Das Buhen nahm Überhand und nach dem dritten Song räumten sie freiwillig das Feld.

Sie ließen sich jedoch nicht entmutigen und ein Jahr später nahmen sie ihr Debut-Album auf. Es erschien keine Vorab-Single, ein Beweis, das sie an sich und ihr Potential glaubten. Es dauerte einige Zeit bis sie ein Label fanden, aber schließlich entschied man sich für Slash (die unter anderem mit dem Dream Syndicate, Rank & File und den Femmes drei sehr unterschiedliche, aber phantastische Platten/Bands im Programm haben).

Wie bereits gesagt, die Platte ist ein Volltreffer. Anders als alles, was zur Zeit auf meine ungeschützten Ohren prallt.
Da Gordon Gano's Stimme gewisse Parallelen zu Lou Reed's und Jonathan Richman's aufweist, war der oft strapazierte Velvet Underground/ Modern Lovers Vergleich unvermeidbar. Dazu kommt das Richman später ebenfalls eine Vorliebe für akustische Instrumente entwickelte. Mir ist spontan Loudon Wainwright III. eingefallen.

Die a-Seite der Platte ist durchweg akustisch - das heißt aber nicht, das hier Folkies am Werk sind. Drummer De Lorenzo könnte sowohl in einer Jazz- als auch in einer Punk-Band spielen. Mit ungezügelter Energie drischt er auf seine zwei Büchsen ein. Wenn Bassist Brian Ritchie, der sich kaum an vorgegebene Strukturen hält, drauflos improvisiert gibts kein Halten mehr. Gano, schwankend zwischen Rhythmus und Solo, macht alles zum perfekten Genuss. Zudem ist er ein wirklich großer Songschreiber. Es gibt nicht viele die intelligente Songs mit eingängigen Melodien schreiben können - er ist einer davon.
Und ich weiß, diese Platte wird in 5 Jahren in einem Atemzug genannt werden mit dem ersten Modern Lovers Album, dem Debut der Stooges und "White Light, White Heat" der Velvets.

Enthusiasmus, Frische, Spontaneität, Einfachheit, Dynamik - das sind die Violent Femmes.

Auf der b-Seite kommt die elektrische Gitarre zu Ehren. Gano spielt einige Soli die sich scheinbar im Nichts verlieren, aber immer gerade rechtzeitig zum Grundrhythmus zurückkehren.
Bei "Gone Daddy Gone" und "Good Feeling", den letzten beiden Songs, wird das Instrumentarium durch Piano und Violine erweitert. Ein Xylophon (!) treibt bei "Gone Daddy.." unaufhörlich den Rhythmus voran - für mich der beste Song.
Das zeigt das sich die einzigartigen Femmes Stücke sogar noch veredeln lassen. In diese Richtung wird sich die Band wohl entwickeln, was für die zweite LP enorme Erwartungen offen lässt.

Noch ein paar Worte zu Gano's Lyrics: Es geht um Probleme des Erwachsen werdens, um persönliche soziale und sexuelle Nöte und Ängste. Mal um tiefe Freundschaft wie in "Kiss Off", mal um puren Sex wie bei "Add It Up". Er fragt Sie: "Why can't I get just one kiss ?" Eine Minute später dann:"Why can't I get just one fuck ?"
Gano ist immer direkt und ehrlich - die Texte sind abgedruckt und sicher wert, daß man sich mit ihnen befaßt.

Im September waren sie für zwei Konzerte in Grossbritannien. Anschließend nahmen sie für Rough Trade eine neue Single auf. Ich hoffe, das es "The Country Death Song" war, über den das East Village Eye anlässlich eines Konzerts folgendes schrieb:

...But then Gano stops to introduce something called "The Country Death Song". It is an astonishing song about a poor dirt farmer who owns nothing but time, who loses his mind and hatches the plan in his madness

to "kill his own kind." It is a harrowing story, full of inexplicable motivation and dread, a tale Flannery O'Connor might have told. I recreate it, with apologies to Gordon Gano for inaccuracies, from my scrawled notes:

"One night I said to my youngest daughter
Lets go explore the mountains.
Her face lit up. I was standing by the door.
Come little daughter, I'll carry the lanterns.
Kiss your mother good night and remember God saves.
I led her to the hole.
Make a wish, close your eyes and count to seven.
You know your papa loves you, good children go to heaven.
I gave her a push, I gave her a shove.
I pushed with all my might, I pushed with all my love.
I threw her into the bottomless pit.
She was screaming as she fell but I never heard her hit."

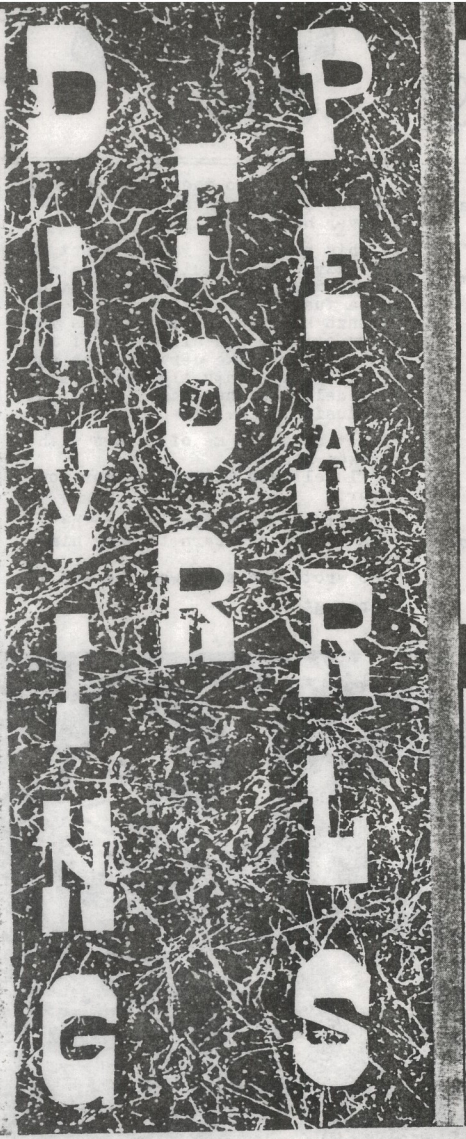
At this point, the Femmes erupt into a frenzy. Gano's guitar screaming bloody murder and Ritchie spitting out a fusillade of bass notes. De Lorenzo had traded his brushes for heavy sticks, and all three of the Femmes whirl like dervishes on stage. The fury evntually subsides as Gano delivers the song's inevitable conclusion:

"Don't speak to me of lovers with broken hearts,
I'll tell you what will tear you apart"

sings the farmer just before he goes out to the barn to hang himself.
Gano wrote the song when he was 17.

Überzeugt ??

BRIAN RITCHIE GORDON GANO VICTOR DELORENZO



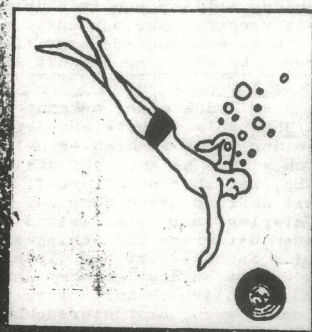
...ist Titel und Motto dieser Kolumne. Laß dich blind darauf ein in dem unüberschaubaren Wust wöchentlicher 45rpm-Vinylveröffentlichungen nach Perlen zu tauchen;der Ärger über enttäuschende Scheiben wird durch den Spaß an der Entdeckung von unerwarteten Schätzen mehr als wettgemacht. In meinem Fall war etwa jede 10. 7" bzw. 12" die ich mir vornahm okay und jede 20. ein Volltreffer.Diejenigen, die mir wirklich ans Herz gewachsen sind möchte ich hier vorstellen. Einige dieser Riesenperlen sind schon mehrere Jahre alt, ein paar sind neuer. Die meisten stammen von relativ bzw. gänzlich unbekannten Bands, einige von populäreren Interpreten. Allen gemeinsam ist jedoch, daß sie chronisch unterbewertet oder anhaltend ignoriert wurden und werden; dieser Artikel soll nun der bescheidene Versuch sein diesen Mißstand zu beheben...

Beginnen will ich mit wirklich starkem Tobak: "What's in your mouth?"/"get out of the bathroom", eine 7" der OIL TASTERS. Die ölschmecker kommen aus Milwaukee in Wisconsin/USA. Sie haben bereits eine Lp herausgebracht,deren highlight ohne Zweifel der A-Seitentitel der 7" ist.Die gesammte Lp in einem Durchgang anzuhören wünsche ich keinem; zu sehr quält, ätzt, foltert die Musik. In 3-Minuten-Happen ist das Ami-Trio(Caleb Alexander-Sax.-ex 'in a coma'/R. la Valliere-b.+voc.-ex 'haskels' und G. Hoffmann-dr.-dto.) jedoch absolut verdauungsfördernd. "What's in your mouth?" beginnt recht harmlos: langsames Tempo, einfache drums,unaufdringlicher Baß und das Saxophon spielt fortwährend daddeldadeldeldam-damdam(du weißt schon...). Dann über fängt la Valliere an seine wirklich an die Nerven gehenden Gesänge auf dich loszulassen; geh lieber in Deckung, er will dir den Brustkorb zerreißen. Spätestens, wenn der Sänger seinen Angriff gestartet hat, bist du von den OIL TASTERS infiziert: du erwartest, daß Baß und Sax dem Frontmann Rückendeckung geben, und was machen die- daddeln und blubbern monoton weiter, während la Vallieres wütende Titelfrage unbeantwortet bleibt. Grandios! (bandeigenes Label-aufgen. 1980)

Nach der Höllenqual 'was flottes: THE CONTRACTIONS - 7" Single "You touched me"/"Rules and Regulations". Sparte: Frauen-nett weil frech+charmant. Mary Keller(g.;voc.),Debbie Hopkins(dr.;voc.) und Kathy Peck(b.;voc.) kriegen einen flüssigen, knatternden Sound hin- wenn man dazu tantzt lacht man sich unwillkürlich an.Das Schlagzeug spielt 'nen mid-Tempo-Marsch, der baß gemäßigten Rockabilly,die Gitarre scheppert beim Rhythmus und wimmert quirlig im Leadbereich. Der text ist denkbar einfach:"I don't need rules and regulations etc."- dabei sehen die girls garnicht wie Emmas aus; aber so wie sie singen meinen sie das sowieso nicht so ernst oder was weiß ich was die meinen, jedenfalls stimmt die Musi. Am Schluß der A-Seite relaxtes handclapping. Insgesamt wiklich frisch/locker und garantiert nicht blöde. (Quick'n Dirty-aufgen.1980)

Über die PRESSURE STOPS aus England weiß ich leider so gut wie nichts, außer daß sie zwei Singles veröffentlicht haben. Die eine heißt "Bedsitter", stammt aus'81 und ich kenn' sie nicht. Die andere heißt "Crash wanderer"/"Shirts" und ist großartig. Die B-Seite ist eher durchschnittlicher britischer PowerPop mit allerdings originellem Text, die A-Seite ist jedoch ein Hammer. Treibende Gitarren, Western-Baß, abwechslungsreiche drums und abgehobener Gesang. Schätzungsweise hat der Sänger während des Liedes nicht einmal Luft geholt. Die Melodie macht zwar nicht süchtig, fällt aber unter die Rubrik "immer wieder gern gehört" Unbedingt dem Sänger lauschen. (Airplay-aufgen.1981)

Bei der britischen Band THE NEED gibt's für mich ebenfalls 'a lack of information'. Nix kenne ich außer der 7" "Let them eat Valium"/"Seduction" - allerdings reicht das auch, um zu erkennen, daß nomen omen est und daß you need THE NEED. "Valium" erinnert etwas an die OIL TASTERS, zwar ohne Foltergesang, dafür mitschremmelnder Gitarre und Monoton-Baß. Die drums lassen das Bild einer Exekution vor deinen Augen erscheinen: Trommelwirbel-peng. Der Text klagt an ohne Ziel, er drückt einfach Wut aus- und das nichteinmal peinlich. "Seduction" ist ähnlich einfach strukturiert; nichts stört. You need THE NEED, too. (Vitriol-aufgen. 1980)



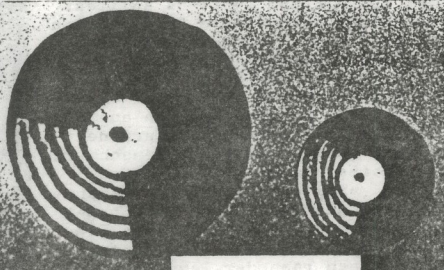
Die NOMIL HAWAIIANS dürften wahrscheinlich schon ein paar Leuten mehr bekannt sein. Immerhin haben sie meines Wissens bereits zwei 7" Singles, eine Mini-Lp, einen Samplerbeitrag und eine Cassette herausgebracht, wobei das gelungenste Werk auch das früheste ist: "The beat goes on"/"Ventilation" , eine 7" von 1980. Hier spielt der Kern der Band anscheinend mit der halben Nachbarschaft zusammen- außer G. Smith(voc.;g.), Nick R.(b.), J. Lusted (g.) und Janet Armstrong(voc.) spielen jedenfalls 'ne ganze Menge Leute mit. Zur Musik: "The beat goes on" klingt typisch englisch. Janet singt mit netter Stimme dutzende von ahaaas, Smith klingt vollkommen verzweifelt; dabei ist es so [illegible] schlimm ja auch wieder nicht, daß der Beat on geht. Anfangs recht melodisch, wird das Stück zum Ende zusehends zerfahrener- ein spannungsgeladenes Finale mit genialem Gitarren- und Saxspiel. (Dining Out)

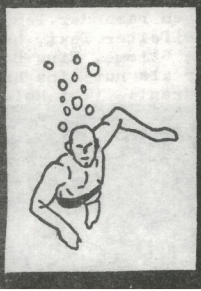
Daß die holländische Band THE TOILETS hierzulande noch kaum einer kennt ist auch damit nicht zu entschuldigen, daß man bei uns von Käseköppen gemeinhin nicht viel hält. THE TOILETS klingen erstens britisch sind zweitens fantastisch haben drittens meines wissens eine Lp und zwei 7" Singles veröffentlicht nennen sich viertens auf der Lp THE TOYLETS und fünftens solltest du dir unbedingt ihre Single "Boxjunction" c/w "Life at the 12." anhören- schätze sie wird dich schwer beeindrucken. Paul Dokter, Gerard van Scheltinga und Peter Waterlander haben ihre 'Cure'-Lektion gelernt, die Bunnymen grüßen aus der Ferne; der theatralische Gesang erinnert an die 'Scars' und an Mr.ichhabdenschmerzhochdreiundheißejuliancope. Dabei ist "Boxjunction" viel sparsamer, mitreißender und kniffliger als alle Werke der Ebengenannten. Ein paar Details: famose Einleitung mit "Eierschneidersound-gitarre", famoses Ende nach rasender Temposteigerung. Herrlich verzweifelter Text, herrliche tränenerstickte Stimme. Eine Bombe, die fähig ist, mehr als nur eine handvoll Meisjes zu betören!! (Top Hole- 1980)

Glaub'es, oder glaub es nicht, aber besser du glaubst es(denn sonst wär's schade), ich weiß es: es ist eine Supersingle, auch wenn sie von KLAUS KRÜGER ist(genau der 'Tangerine Dream- Krüger) und auch noch gleichnamiger Eff Jott(genau der'Ideal'-Krüger) mitwirkt. Jetzt glaubt es natürlich schon keiner mehr, aber "You have to pay"/"I want song" ist wirklich vom Feinsten. Nix 'Tangerine Dream'-Langeweile, nix 'Ideal'-Trivial-Kackschmus. Eher: ein Schuss von den 'Hornissen', ganz entfernt 'Cab. Voltaire's 'Nag Nag Nag', kaputte Gitarrenbegleitung, treibender Synthi, origineller Gesang, nichts wabert, nichts ist zuviel. "I want song" erinnert stark an 'Monte Cazzaza' und Konsorten, allerdings ist Krüger entschieden erträglicher. Ich weiß, daß es keiner glaubt, aber dann bin ich eben schlauer als du. (Fabrikneu-Aufnahme 1980)

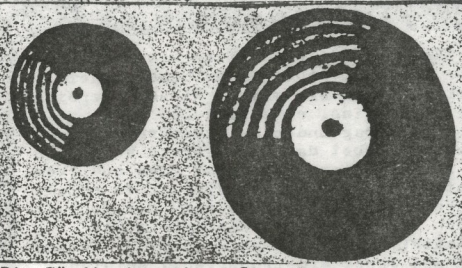
Aus Chichester,U.K. kommt die vierköpfige Band INDIFFERENT DANCE CENTRE, deren Musik unbeschreiblich schön, einfach und klar ist.Ihre liebevoll aufgemachte 7" Single "Flight and pursuit"/"release" jagt dir eiskalte Schauer über den Rücken, unfähig etwas anderes zu tun sitzt du still da und hörst den verzaubernden Klängen dieser 'one single and out band' zu. Du fühlst dich automatisch in eine kalte einsame Landschaft versetzt. Wind, Moos, allein auf der Welt. Rhythmusmaschine, Orgel, schrammelnde Gitarre, Baß und schleppender, resigniert wirkender Gesang erzeugen diese Stimmung. Sofort fallen Parallelen zu den 'Young Marble Giants' in's Auge; INDIFFERENT DANCE CENTRE fehlt jedoch die Y.M.G.-Leichtigkeit, sie sind eher 'depressing'. Elizabeth, die Sängerin: "There's nobody telling you it's 'hip' to like this record- take our music as it is..." Tu es und genieße ergriffen...
(bandeigenes Label-aufgen.August 1981)

Ein unbekanntes Stück einer bekannten Gruppe ist BLONDIE's "Susie and Jeffrey", die B-Seite der "Tide is high"-Single. Ursprünglich sollte es auch auf die "Autoamerican"-Lp, ist aber nicht drauf. Es wäre der mit Abstand beste Song der Platte gewesen. Unterlegt mit Volksfestbaß und Country-nahem Gitarren- und Schlagzeugspiel,simplem Keyboardpart und Sirenengeheul trägt Debbie anfangs gewohnt unbeteiligt 'ne reichlich obskure Story vor. Also: Auf dem Weg zur Blutuntersuchung um die Heiratserlaubnis zu bekommen streiten sich Susie und Jeffrey, woraufhin jener wutentbrannt mit ihrem Wagen ein Riesenloch in die Mauer eines Plattenstudios fährt. Die Geschichte ist absolut nonfictional. Nichtmals übertrieben, denn jener Crasher ist genau der Jeffrey Lee Pierce, Sänger des Gun Club(was der macht, hat Hand und Fuß). Jedenfalls hätte "Susie and Jeffrey" ein Hit werden können. Du wünscht dir Debbie's amüsierter/cooler/ später mitfühlender Gesang solle endlos weitergehen. (Chrysalis-Aufnahme1980)





Daß es sich bei der Londoner Band FAMOUS 4 um waschechte Amateure handelt, fällt sofort auf; die drei versuchen auf sympathische Weise ihre Pop-Reggae-Mixtur in absoluter Perfektion zu bringen; das muß natürlich in die Hose gehen. Aber auf ihrer 4-track12" Ep "Hume Tunes 1" befindet sich mit "Not just any picture" ein Pop-Perlen-Lovesong-Ohrwurm, der es in sich hat. Mick Lynch(keyb.;b.), Giz(g.;voc.), und Ygor(dr.) bringen zwar nichts neues, aber dafür bekanntes hervorragend aufgemischt. So ist der Refrain "I'm on my knees because of you" eine sicherlich nicht selten gehöte Zeile ; die FAMOUS 4 bringen sie wie sonst keiner: jugendlich, charmant, naiv, schüchtern, verzweifelt aber ohne Selbstmitleid. Angenehm locker und frisch. Die drei sehen im übrigen aus wie die geborenen 'Beziehunskisten'-Verlierer. Ab und zu braucht man 'mal die Musik einer solchen leicht trotteligen, beschwingten Band.



Die 7" die in meinem Stapel ganz vorn steht (will heißen besser als alles andere), ist "Something's got to give"/"Out of the room"/ "Hiding from frank" der britischen Band ORANGE DISASTER. Das Trio Phil Parfitt (voc.;sax.), Alison Pate(g.;voc.)und Ken Renney(b.) ist eine der Gruppen, die bereits nach einem Werk nie wieder 'was von sich gaben. Dafür ist diese eine Single einfach unglaublich. Resignative Stimmung, "melancholizer"-ohne den sonst in England üblichen Düster-Depri-Depro-Depresso-Schwulst. Romantische Gitarre, saugutes Sax-gedaddel,der Gesang ist einfach einzigartig-Trauer wird textlich und musikalisch glaubhaft gemacht. Parfitt verdeutlicht: nicht er schuldig, nicht sie schuldig, sondern Kismet schuldig. Alles klar?! Ich weiß garnicht, mit welchen Superlativen ich "Something's got to give" noch überschütten soll. Es ist jedenfalls der Soundtrack zum Selbstmord aus Liebeskummer. Nach dem Lied mußt du höllisch aufpassen, daß du dir nichts antust. Die Single des Jahrzehnts; ein Juwel! (Neuter-1980)

Ich hoffe ich habe keine 'Perlen vor die Säue geschmissen' (der Spruch lag ja nah); Einige Perlen, die ich aus Platzgründen weglassen mußte, seien zumindest kurz erwähnt: die frechen MODERATES; die Agit-Pop-Verfechter BALLISTIC KISSES; die halbrussischen Komiker THE (HYPOTHETICAL) PROPHETS; der brilliante IMPOSTER (niemand anderes als ELVIS COSTELLO); die SINATRAS; die FUTURE PRIMITIVES undundund.
Mehr vielleicht dmnächst.....

FANZINES

Eigentlich bietet unser Land beste Voraussetzungen für eine blühende Fanzine-Szene. Die paar Zeitungen die uns geblieben sind, überbieten sich gegenseitig, daß zu bringen was 'hip' und 'in' ist (ökonomische Faktoren) und alles was nicht ins Schema passt fallen zu lassen. Traurig nur, daß die Masse sich nur um das kümmert was Mode ist und nicht über die lesen will über die nie geschrieben wurde, weil keine Mode.
Egal. Hier Stoff für die, die mehr wissen wollen:

Entdeckung des Jahres ist "OP", das 'independet music magazine' des 'lost music network' aus den USA. Es erscheint alle 2 Monate und bringt quer durch den musikalischen Garten alles, nur independent muß es sein.
Es geht alphabetisch vorwärts, d.h. jedes Heft hat einen Buchstaben als Leitmotiv. Das 'R'-issue hatte z.B. folgende Themen: Rap, Reggae, Russian Jazz, Rank + File, Raincoats, Jonathan Richman, Rova Jazz Quartett etc. Dazu rund 30 Seiten Plattenkritiken, Tape- und Fanzineseiten. Für Forscher, Neugierige und Entdecker ein Eldorado, denn die Adressen stehen immer dabei. Bei dem Reichtum der (bei uns fast gänzlich unbekannten) US-Szene kann es aber auch reichlich teuer werden. Ich habe schon meterweise Briefe geschrieben, Fanzies verschickt und die Portokosten sind eklig hoch. Zum Antesten: 235, Oberauelerstr. 1, 5202 Hennef 1 sind OP-stockists.

Nun zum altbewärten: "Bucketfull Of Brains" no. 6 ist Klasse wie immer. Nigel hat mich auf L.A. Psychedelia heißgemacht (Appetizer in diesem Heft) und hier erfahrt ihr alles darüber. Ebenso über die London Garage Scene. Interviews mit Moondog und John's Children. BOB ist auch das definfitive Merrell Fan-(khauser)-zine. Colin Hill hat die lange und interessante Geschichte aufgeschrieben. (Höre gerade "The Last Album" von MU. Ich bin verzückt). Bucketfull Of Brains ist in unserem Haushalt inzwischen genauso wichtig wie die Kaffemaschine und der Flaschenöffner.
Kaufen bei: Reiner Knorr, Bruchstr., 472 Beckum 2.

"Stick It In Your Ear" ist ein englisches Cassetten Review Zine. Alle Inserts der besprochenen Tapes sind abgebildet, bei der Ausgabe die ich habe, sind das immerhin über 80 Stück. Die Kritiken sind allesamt sehr lesenswert. Es dreht sich hauptsächlich um DIY-tapes, aber auch um ROIR, Bootlegs und einigen Industrie-Cassetten (die durch 'tape only' Tracks die Cassette interessanter machen wollen). Eine Reihe unter dem Namen 'Collectors Classics' enthält eine Kritk über die unveröffentlichte (Original-) "Journey Thru Potatoland" von Spirit. Sehr empfehlenswert. Für 50 pence + Porto bei:
Geoff Wall, 9 Gladstone Road, Sholing, Southampton, SO2 8GU, Hants, GB.

Auch von "BLAM !" ist vor kurzem die no. 7 eingetrudelt. Es ist das letzte Heft, den Peter hört auf. Schade, denn es ist mit Abstand das beste Heft. Es ist diesmal sehr dick und als Bonus gibts ne Flexi von VeeVV. Viele Artikel über unbekannte britische bands (viel experimentelles) + Colin Newman, Nightingales, Kevin Hewick, Southern Death Cult. Zuviel um alles zu erwähnen. Lesen !!
50 p + Porto. Peter Hall, 2 Oakfield Lane, Terling, Chelmsford, Essex. CM3 2QU. GB.

Über vorwiegend ältere Sachen Berichtet "Moonlight Drive". Doors (vor allem), Velvets, Iggy Pop, Bowie, Beefheart sind/waren wiederkehrende Themen. Der Druck läßt manchmal zu wünschen übrig, überm Strich gibts 3 Punkte Im Bewertungssystem von 1 - 5. 65p + Porto. M.D.,2a Page Heath Villas, Bromley, Kent. GB.

"Fire Of Love" ist, wie könnte es anders sein, das Sprachrohr des offiziellen Gun Club Fan Clubs. Alles was ihr schon immer über Jeffrey Lee und seine loonies wissen wolltet steht in den zines und newslettern die ihr erhaltet, wenn ihr dem Club beitretet. Der Club ist neu (ich bin member no. 28) und soll ähnlich laufen wie die nun leider aufgelöste 'Legion Of The Cramped'.
Das hängt natürlich hochgradig von Jeffrey lee's Plänen ab. Beim Gedanken an seine Personalpolitik wird mir ganz flau. Aber irgendwie gehts immer weiter.
Back your ideas up and become a cool dude and join the Gun Club (Fan Club). Write to: Michael Mastrangelo, 61 Silverleigh Road, Thornton Heath, Surrey, CR4 6DZ. England. IRC nicht vergessen.

'The Glitterhouse' BACK ISSUES

Nr.1: Associates, The Gist/Young Marble Giants, Material, Josef K., The Soft Boys (the complete History). Only A Few Copies Left.

Nr.2: The Bongos, The Go-Betweens, Cos, Gun Club, Motor Boys Motor, Robert Wyatt-Discografie + Biografie. + lots more.

Preis pro Heft: DM 2,-- incl. Porto. Super-Sonderpreis !!!

FELT

Es wird immer Bands geben, die ihre eigene Musik machen, gegen den Strom schwimmen, sich um Trends und Kaufgewohnheiten nicht kümmern. Musiker, denen es egal ist, mit welchem Image sie wohl am schnellsten an die große Kohle kommen. Das ist gut so. Was bleibt ist eine Kultgefolgschaft - die Bands leben von der Hand in den Mund. Die Band verschwindet - die Musik verpufft. Ex und hopp.
Im Folgenden geht es um eine Band, deren erster Anlauf im Sande verlief und die gerade zum zweiten Mal an den Start geht. Es geht um Felt.
Felt sind aus Birmingham, einer Stadt in der Kohlebergwerke und Eisenhütten das Bild bestimmen. Birmingham ist grau, öde und trist, das englische Gegenstück zu Herne im Regen. Wie es Felt schaffen in dieser Umgebung so reine, klare Musik zu machen, wird mir ein Rätsel bleiben.
"Index" (längst vergriffen), das erste Lebenszeichen der Band, wurde von Lawrence in seinem Schlafzimmer praktisch im Alleingang aufgenommen. Es ist ein Strom von Gitarren und ein Fingerzeig auf die Dinge die da noch kommen sollten. Maurice Deebank und Nick Gilbert vervollständigten das Trio. Maurice spielte in Zukunft die Leadgitarre und Nick, musikalisch ein vollkommener Anfänger, lernte Bass. Er schrieb auch einen Fan-Brief an The Fall, was Felt 3 Gigs als Support einbrachte.
Im Juni 80 dann die zweite Single. "Something Sends Me To Sleep"/"Red Indians"(Cherry Red) brachte zwei Versionen von jedem Song. "Something Sends Me.." ist eine dünne Rhythmusgitarre, Lawrence's intensiver Gesang und Drums von Nick, "wie Mo Tucker - schlecht"(Nick). Dieser Song könnte dem 69-er Live Album der Velvets entsprungen sein. Nicht nur wegen der frenetisch geprügelten Akkorde und dem Schlagzeug, denn die Stimme von Lawrence hat die gleiche näselnde Arroganz wie die Lou's. "Red Indians" hat starken indischen Einfluß mit Sitar-ähnlicher Gitarre und langsamen Galeeren-Trommeln.
In neuer Besetzung, mit Gary Ainge als Drummer und Nick Gilbert zurück am Bass spielten sie die LP "Crumbling The Antiseptic Beauty"(Cherry Red) ein. "Eine der besten Platten, die ich je gehört habe", sagte Lawrence bescheiden. Recht hat er.
30 Minuten, 6 Songs, 6 lange Gitarrensoli. Um etwaige Mißverständnisse zu vermeiden, muß erstmal der Begriff des Felt'schen Solos erklärt werden. Vergleiche hinken zwar, aber man kann es wie folgt definieren: die Improvisationen der frühen Quicksilver Messenger Service, der Gitarrenton des Hank B. Marvin der Shadows, die düsteren, ruhigen Momente der Velvet Underground, die atmosphärische Psychedelic des zweiten

H.P. Lovecraft Albums und die Gitarrenspielereien von Durutti Column. Sechs umätete, scheinbar ziellose Irrungen auf der elektrischen Gitarre. Hohe kristallklare Töne, aneinandergereiht von Maurice Deebank. Er bestimmt den freien Fluß.

Das völlig entschlackte Schlagzeug, d.h. keine klingenden Cymbals oder zischenden Hi-Hats, nur dumpfe Tom-Toms, verleiht den Improvisationen das Rückgrat. Alles wäre nur halb so schön, wäre da nicht der Gesang von Lawrence. Er haucht und flüstert seine Lyrics,die er nach dem Schönheitsprinzip zusammengestellt hat. Das bedeutet, die ergeben keinen Sinn, es sind Wortfolgen, die nur ein Ziel haben: Sie sollen sich schön anhören.

Zu dieser Platte kann man nicht tanzen. Man ist gezwungen sich zurückzulegen und zu geniessen. Sie hat etwas geheimnisvolles, fremdes. Es wird vielleicht länger dauern, bis man sich an sie gewöhnt hat, aber, und da bin ich mir sicher, letztendlich wird sie auch dich bezaubern.

Im Zuge des kurzlebigen (britischen) Psychdelia-Revivals wurden auch sie hochgejubelt, einer Sache der sie immer ablehnend gegenüber standen. "Das einzig gute an Psychedelia war die Frisur von Bian Jones", sagte Gary. Aber wäre die Platte vor 15 Jahren erschienen, was nicht so abwegig ist, sie wäre heute ein teures Relikt der ersten psychede-

lischen Ära. Danach wurde es trotz einiger guter Kritiken ruhig um Felt. Maurice und Lawrence lagen ständig im Zwist, bis Maurice nach eingem Hin und Her im Herbst 81 endgültig ausstieg. "Crumbling.." sollte auch das Ende des ersten Teils der Geschichte sein, denn Lawrence führte die Band auf einen neuen Kurs. "Wir haben unsere Klassiker aufgenommen. Ab jetzt gibts keine langen Gitarrensoli und epischen Endlossongs mehr." Das neue Stichwort hieß 3-Minuten Popsongs. Nick ging auch und Felt war plötzlich auf Duo-Stärke reduziert.
Wieder passierte eine Zeit lang nichts (Felt sind langsam), bis Mike Lloyd als Bassist dazustieß. Er meldete sich auf eine Anzeige im Birminghamer Virgin Store, mit der "someone into Indian music and all sorts of weird things" gesucht wurde.
Der erste Schritt in Richtung perfekte Popsingle ist ihnen schon mit ihrer ersten Veröffentlichung nach dem Neuanfang gelungen. "Trails Of Colour Dissolve"/"My Face Is On Fire" (Cherry Red), eine Doppel-A-Seiten 7" sind zwei der besten Songs dieser Welt. "My Face..." wird von einer spanischen Akustikgitarre bestimmt. Ich schmelze dahin. Lawrence singt: "Six Thirty and the rain is falling and the skies like a yellow balloon; I was waiting for the revolution and the mexico sundown blue." Wunderschön. Und beim beschwörenden Refrain "Don´t let them break you down" ist es um mich geschehen. "Trails.." ist eine dünne Gitarre, blubbernde Bongos und traumhafter Gesang. Ähnlich einzigartig wie das Debut der Pale Fountains oder die ersten beiden Aztec Camera Singles.

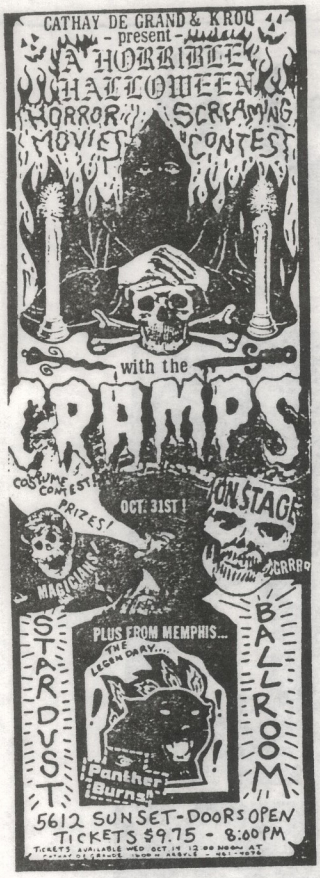
Im Sommer kam dann "Penelope Tree" (Cherry Red), erstmals als 12"-Single. Produziert hat wieder John Rivers und die a-Seite schließt sich nahtlos an den Vorgänger an. Die b-Seite birgt die große Überraschung. Maurice Deebank ist wieder da!! Die beiden Stücke der b-Seite, "A Preacher In New England" und "Now Summer´s Spread Its Wings Again" bestreitet er ganz alleine. Sie erinnern stark an die "Crumbling The Antiseptic Beauty" Phase. Allerdings entsteht hier eine fast sakrale, pastorale Atmosphäre, denn es sind zwei langsame, zarte Gitarreninstrumentals ganz ohne Drums.

Diese Rückkehr hatte ich nicht erwartet. Wie es jetzt weitergehen wird, kann ich nicht sagen. Werden sie weiter Popsingles mit Langzeitwirkung machen? Können wir die definitive Pop-LP erwarten? Ist Maurice´s Rückkehr nur von kurzer Dauer oder ist er wieder festes Mitglied? Geht es nun wieder in Richtung der "Crumbling" LP? Oder wird Lawrence seinen Plan wahrmachen, eine Platte mit Akustikgitarre und Bongos aufzunehmen? Das alles wird die Zukunft zeigen. Augen und Ohren sollten offen gehalten werden, denn es wird sich auf jeden Fall lohnen.
Die nächsten Platten werden auf Blanco-Y-Negro erscheinen, das Label, das ex-Cherry Red Chef Mike Alway mit einigen anderen ins Leben gerufen hat. Take my advice: Stay tuned to the wonderful music of Felt.

THE CRAMPS

Wenn du die Cramps live erlebst, geben sie dir das Gefühl, daß nichts aber auch gar nichts anderes zählt. Und egal wie oft man sie sieht, dieses Gefühl bleibt bestehen. Zugegebenermaßen ist das erste Mal was besonderes, aber Vertrautheit mit der Band ist nicht gleichbedeutend mit Spannungsabfall oder gar Langeweile.

Wir schreiben das Jahr 1983 und die Band existiert schon seit Ende 76. Die letzten Jahre waren nicht gerade sonnig für uns Cramps-Fans. Die Scheißmusik, die unseren Planeten verklebt und überkrustet hat es geschafft, diese ungeheure Rockband zu unterdrücken, denn die Schwach-



köpfe der kränkelnden Musikindustrie haben eh Bohnen in ihren Schlappohren. Die Cramps sind die kommerziellste Band die man sich denken kann. Aber bald werden sie ihre Fesseln abstreifen und es wird so sein, als sein sie nie fort gewesen.

Wenn dir das Schicksal einen Streich gespielt hat und du die Band nicht kennst, oder nicht weißt was bisher passiert ist, werde ich dir jetzt eine kurze Einführung geben und nachher kannst du so tun als wärest du schon seit Ewigkeiten einer der Wissenden.
Irgendwo in der Nähe ist ein Family-Tree abgedruckt, das erspart mir das ewige Wiederholen von Namen.

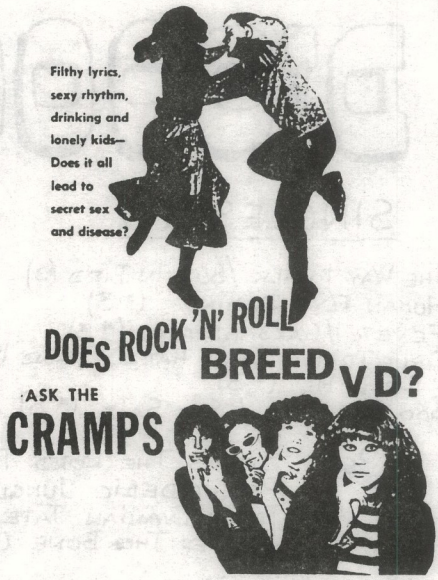
Die ersten Stationen muß man sich wie Frankensteins Labor vorstellen: es wurde geprobt und getestet, langsam entwickelte sich das Monster. Als Nick Knox einstieg, waren sie soweit ihre erste Platte aufzunehmen. Die ganzen New Yorker hip-Labels wie Ork, usw. waren hinter ihnen her, aber sie schlugen sogar das Angebot aus, an den damals bekannten "Live At The Max's" Compilations mitzuwirken. Sie zogen es vor, ihre erste 45er auf ihrem eigenen Vengeance Label herauszubringen. "Surfin Bird"/"The Way I Walk" schlug ein wie eine Bombe. Sofort hatten sie eine Armee von Fans die alles gierig aufsaugte, was unsere Helden von nun an vollbrachten. Das Trash-Image und das perfekte primitive Rock'n'Roll Feeling bewirkte wahre Wunder an denen, die die Schnauze gestrichen voll hatten von dem ganzen aufgesetzten Mist. Die zweite Vengeance 45 folgte 1978 - beide Pressungen von "Human Fly"/"Domino" sind lange vergriffen. Diese beiden Platten kosten heute locker 10, wenn du sie überhaupt in die Finger bekommst.
Illegal Records veröffentlichte später die Vengeance 7"-es plus dem Extra-Track "Lonesome Town" unter dem Titel "Gravest Hits". Nicht nur wegem dem Cover und den Liner-notes ein Muß !!

1979 schnupperten sie zum ersten Mal europäische Luft. Irgendein ganz heller Kopf hat sie ins Vorprogramm von Police gesetzt, die gerade mit "Roxanne" die erste Million scheffelten. Auf dieser Tour gingen sie durch die Hölle, denn das debile engstirnige Publikum wollte natürlich nur den Headliner sehen. Unsere Helden scheerte das einen Dreck, sie knüppelten sich durch ihr Programm, und ich bin sicher das keiner von denen, die sie auf dieser Tour so gehasst haben, sie je vergessen wird.

Ihr Debut-Album "Songs The Lord Taught Us" erschien im März 80. Produziert wurde das ganze Cramps Vinyl vom Meister des Kaputt-Rock himself - Alex Chilton. Einer dessen lange Geschichte schon längst hätte veröffentlicht werden müssen.

Die Band kehrte nach Europa zurück, diesmal als Top of the Bill. Das Album stieg bis auf Platz 1 der Indie-Charts und auf Platz 40 der britischen Hitlisten. Die Europatour wurde ein einziger Triumph und die Lage sah wirklich gut aus als sie in die Staaten zurückkehr-

ten. Nach vier Gigs rastete der sowieso überschätzte Bryan Gregory aus, schnappte sich den Lieferwagen der Band, einiges an Gerät und verschwand. Es steht nicht zur Debatte das er geil aussah, aber sein Interesse in die schwarze Kunst haben wohl einige Schrauben bei ihm gelockert. Heute nennt er sich Scar (Narben hat er ja genug) und versucht sich mit seiner Band Beast an einem 5.-klassigen Remake der Banshees. Dieser Penner unterbrach einfach den kosmischen Fluß und die Tour mußte abgebrochen werden.



Ne Menge Vollidioten die auf das Bryan Gregory Image abgefahren sind haben die Band danach abgeschrieben. Scheinbar wußten sie nicht das Ivy für 99,9 % der Gitarrenarbeit verantwortlich war, wie sie seit dem bewiesen hat. Schön belämmert sahen sie nachher aus.
Der Ersatz für Bryan war nur von kurzer Dauer. Julien Greinsnatch war in der Joan Jett Band besser aufgehoben. Es schien hoffnungslos - würden sie je den Passenden finden ?

Sie hörten sich viele Anwärter an (auch einen gewissen Brian Setzer - so the story goes) aber schließlich nahmen sie Kid Congo Powers vom Gun Club. Congo hatte sie schon tausendmal gesehen und lungerte immer um die Band rum. Er ist vielleicht nicht der technisch versierteste, aber das macht er mit Energie allemal wett. In dieser Formation traten sie zum ersten Mal im Londoner Lyceum im Dezember 80 auf, und offensichtlich waren sie wieder eine Einheit. Der kosmische Fluß war wieder da und Anfang 81 erschien auch schon ihr zweites Album "Psychedelic Jungle".
Ich kann euch nur empfehlen beide LP's bald zu kaufen, denn es wird zunehmend schwerer dranzukommen - die Pressungen nähern sich dem Ende. Nachher ist das Geheul groß.

Bei der nächsten Europa-Tour spielten sie in großen Sälen wie auch in Toiletten. Egal wo - aber immer SHIT HOT !!!!
Seitdem ist eigentlich nicht mehr viel zu berichten. Gerichtsprozesse und das langweilige Musik-Biz sind verantwortlich für die lange Funkstille. Ein Single-Sampler im 3-D-Cover ist im Juni erschienen und ein Live-Album in der Planung.
Dann werden sie sicher auf Tour kommen und jeder wird ihre wahre Größe erkennen !!!!!!!

LINDSAY HUTTON

DISCOGRAPHY

SINGLES (7")

THE WAY I WALK / SURFIN BIRD (*3)
HUMAN FLY / DOMINO (*3)
FEVER / GARBAGEMAN (*3)
DRUG TRAIN / CAN'T HARDLY STAND IT / LOVE ME (*3)
GOO GOO MUCK / SHE SAID (*5)

SINGLES (12")

GRAVEST HITS (INCL. FIRST 2 SINGLES + 'LONESOME TOWN') (*3)

THE CRUSHER / SAVE IT / NEW KIND OF KICK (*5)

LPs

SONGS THE LORD TAUGHT US (*3)
PSYCHEDELIC JUNGLE (*5)
TRANSYLVANIAN TAPES (BOOTLEG) (*3)
... OFF THE BONE (SAMPLER ALLER SINGLES)

COMPILATIONS

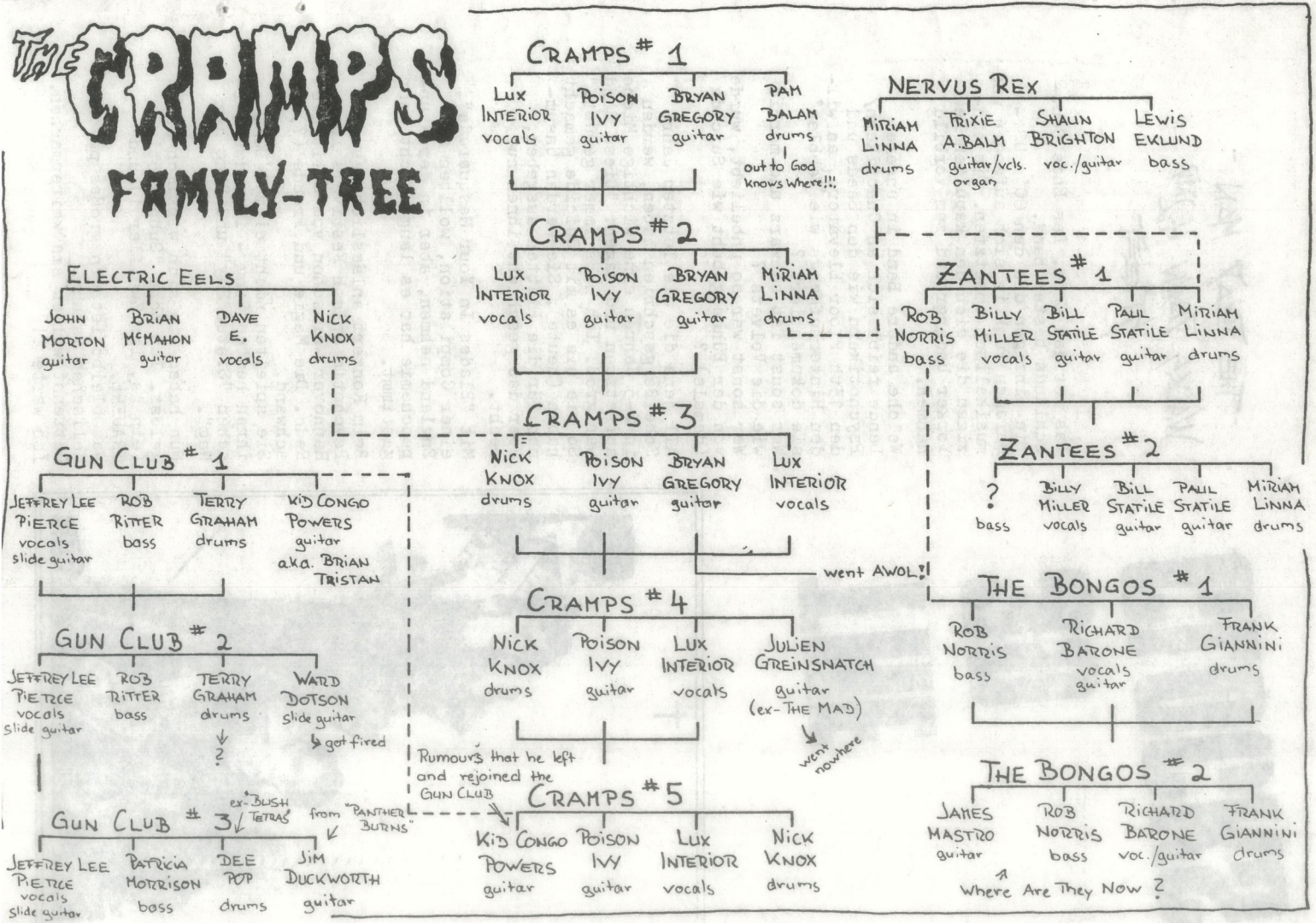
'TEAR IT UP' ON URGH! A MUSIC WAR (*4)
'URANIUM ROCK' ON IRS GREATEST HITS VOL. 2+3

BITS 'N PIECES

CRAMPS *1 EXISTIERTEN NUR IM PROBERAUM. PAM BALAM IST BRYAN GREGORY'S SCHWESTER. CRAMPS *2 HATTEN ENDE 76 IHREN ERSTEN GIG. EIN DEMO WURDE AUFGENOMMEN. IM SOMMER 77 GING MIRIAM LINNA ZU DEN ZANTEES, EINER ROCK'N ROLL / ROCKABILLY BAND. (LP: "OUT FOR KICKS" LINE REC.) CRAMPS *3 VEREWIGTE SICH IN VINYL. BRYAN GREGORY STIEG AUS, KLAUTE NEBENBEI DEN BANDBUS. UND VERSUCHT SICH NUN MIT NEUER BAND, THE BEAST. CRAMPS *4 LEBTEN NUR EIN PAAR MONATE. DIESES LINE-UP KANN IM URGH!-FILM GESEHEN WERDEN. IM DEZEMBER 80 KAM KID CONGO POWERS IN DIE BAND. CRAMPS *5 WAR GEBOREN. DIESE BESETZUNG BLIEB BIS HEUTE STABIL.

ÜBER DEN GUN CLUB BRAUCHT NICHT VIEL GESCHRIEBEN WERDEN. ASTREINE PLATTEN, CHARISMATISCHER LEADER, DER NEUE JIM M. STEHT ABER ALLES IM LETZTEN 'GLITTERHOUSE'. EBENSO DIE GANZE BONGOS-STORY. VINYLMÄSSIG GABS VON DIESER PHANTASTISCHEN BAND LANGE KEINE REGUNG MEHR. ICH WEISS NICHT OB SIE ÜBERHAUPT NOCH ZUSAMMEN SIND. JAMES MASTRO, DER GITARRIST IN THE BONGOS *2 KAM VON RICHARD LLOYD'S BAND.

ES GAB GERÜCHTE EINES CRAMPS LIVE-TAPES AUF ROIR, DAS BLIEB ABER BISHER UNBESTÄTIGT. DAS AUSTRALISCHE TAPE-ZINE FAST FORWARD BRINGT IN NR. 11 EIN INTERVIEW MIT DEN CRAMPS UND LIVE-AUFNAHMEN VON "DRUG TRAIN" UND "NEW KIND OF KICK".


THE CRAMPS
FAMILY-TREE
CRAMPS # 1
Lux Interior vocals
Poison Ivy guitar
Bryan Gregory guitar
Pam Balam drums
out to God knows where!!!
NERVUS REX
Miriam Linna drums
Trixie A. Balm guitar/vcls. organ
Shalin Brighton voc./guitar
Lewis Eklund bass
CRAMPS # 2
Lux Interior vocals
Poison Ivy guitar
Bryan Gregory guitar
Miriam Linna drums
ELECTRIC EELS
John Morton guitar
Brian McMahon guitar
Dave E. vocals
Nick Knox drums
ZANTEES # 1
Rob Norris bass
Billy Miller vocals
Bill Statile guitar
Paul Statile guitar
Miriam Linna drums
CRAMPS # 3
Nick Knox drums
Poison Ivy guitar
Bryan Gregory guitar
Lux Interior vocals
went AWOL!
ZANTEES # 2
? bass
Billy Miller vocals
Bill Statile guitar
Paul Statile guitar
Miriam Linna drums
GUN CLUB # 1
Jeffrey Lee Pierce vocals slide guitar
Rob Ritter bass
Terry Graham drums
Kid Congo Powers guitar aka. Brian Tristan
THE BONGOS # 1
Rob Norris bass
Richard Barone vocals guitar
Frank Giannini drums
GUN CLUB # 2
Jeffrey Lee Pierce vocals slide guitar
Rob Ritter bass
Terry Graham drums
?
Ward Dotson slide guitar
got fired
CRAMPS # 4
Nick Knox drums
Poison Ivy guitar
Lux Interior vocals
Julien Greinsnatch guitar (ex-The Mad)
went nowhere
Rumours that he left and rejoined the Gun Club
THE BONGOS # 2
James Mastro guitar
Rob Norris bass
Richard Barone voc./guitar
Frank Giannini drums
Where Are They Now ?
GUN CLUB # 3
ex-Bush Tetras
from "Panther Burns"
Jeffrey Lee Pierce vocals slide guitar
Patricia Morrison bass
Dee Pop drums
Jim Duckworth guitar
CRAMPS # 5
Kid Congo Powers guitar
Poison Ivy guitar
Lux Interior vocals
Nick Knox drums

THE 39 CLOCKS

THE DEAD MAN WALKS DOWN 42ND STREET

Das ist das Ende. Das Ende Deutschlands bester Band.
Die einzigen die den 60's US - Garagen Punk in sich aufsogen und musikalisch umsetzten. Die einzigen die sich den kaputten New Yorker Underground zum Vorbild nahmen.

Welche andere Band in unserem Lande reibt sich an Chaotikern/ Psychotikern wie den Seeds und den 13th Floor Elevators, an wilden Hinterhofgangs wie 'Pebbles' sie dokumentiert ?
Wer sonst ist schwarz und morbid wie die Velvets ?
Wer sonst war so unbeliebt, wurde von der Bühne gebuht wie Suicide (damals) ?

All jene die die letzten Jahre Scheiße geschrien haben, werden in 2-3 Jahren eine wichtige Miene aufsetzten und sagen: "Diese Band war groß. Ich habs immer gewußt." So wie sie es mit Suicide gemacht haben (heute). Sie werden Unsummen für die Platten ausgeben, aber das geschieht ihnen nur recht.

Mit "Blades In Your Masquerade", einer Compilation, wollten sie England nehmen, aber in der Gruppenchemie hat es lange nicht mehr gestimmt.

Beim Konzert anlässlich des Psychotic Splash Festivals in Hannover war schon vom Split die Rede. Die Magie und Freude (?) schwand.
Sie spielten nicht einmal 'DOM', ihren besten Song - irgendwo zwischen "Sister Ray" und "Nag Nag Nag".

Nun haben sie sich wirklich aufgelöst. Ich höre "Subnarcotic" (ein As, ihr Zweifler !) und TRAUERE.
Was bleibt ist ein großes psychedelisches Vakuum.
Getrennt wollen sie weitermachen.
Ich warte !!

LOST IN THE OZONE

Here I am back again. Zuerst zum älteren Zeug. Da will ich mich kurz fassen, denn so doll viel habe ich nicht gekauft in letzter Zeit. Obwohl für Altfreaks das Schlaraffenland-Zeitalter herangebrochen ist. Noch nie gabs so viele Reissues oder Neuveröffentlichungen alter Platten und Bands wie im letzten halben Jahr. Sei es nun Psycho, Eva, Edsel, GI, Line oder Rhino. Ich komme da nicht mehr mit. Außerdem habe ich so viele andere neue Sachen auf meiner Want-List, daß ich finanziell voll ausgelastet bin.

Kurz zu zwei Sachen, die ich trotzdem gekauft habe.
"Bacon From Mars"(Edsel) von Kaleidoscope ist ein hervorragender Sampler kurzer Songs der ersten 3 LP's und einiger obskurer Single-Stücke, die alle eh ein Vermögen kosten. Kaleidoscope waren ziemlich ausgeflippt, wie dieser Sampler beweist. Die wunderbar zeitlose Musik ist auch noch im Klappcover mit schönen Fotos und viel Info excellent verpackt.

Nr. 2 ist "Maiden Of The Cancer Moon"(Psycho) von den Quicksilver Messenger Service. Sehr gute Liveaufnahmen, sowohl musikalisch als auch technisch, uas der Phase in der Dino Valenti Gott sei Dank im Knast saß. Zur Musik was zu sagen hieße Eulen nach Athen tragen, den Quicksilver Fans wissen was sie erwartet, und für jene, die sie nicht kennen, wird das (ebenfalls sehr gut verpackte) Doppel-Album zu teuer sein. Für Fans ein Muß.

Abtlg.: Underground-Helden.

Man kann von Alex Chilton nicht gerade behaupten seine Fans verwöhnt zu haben in den letzten paar Jahren. Um an "Bach's Bottom" Gefallen zu finden, mußte man schon hardcore (Fan, nicht Punk) sein.
Dieses Jahr endlich mal was neues, aber diese 3 Jahre alten "Live in London"-tapes (Line) haben auch eher zufällig den Weg aufs Vinyl gefunden. Der Sound ist sehr roh, denn die Band mit Knox an der Gitarre und der Rhythm-Section der Soft Boys übte ganze drei Mal. Alex' starke Ausstrahlung und die Gewißheit das hier ein Könner am Werk ist, macht diese Platte so wertvoll. Seine Vorliebe für den Rock'n'Roll/Rockabilly kommt voll zum tragen, er bringt aber auch 'The Letter' und 4 Big Star Tracks.
Mit "I'm glad he's around" schließen die liner-notes, dem kann ich mich nur anschliessen.

Willie 'Loco' Alexander kann zumindest das Attribut 'ex-Velvet Underground' sein eigen nennen. Allerdings war er dabei als kein Originalmitglied mehr übrig war.

Mit seiner Boom Boom Band machte er zwei gute Platten (schaut in die Grabbelkisten) und schrieb die Hymne "Kerouac".
Von den 3 Solo-LP's danach gefällt mir das Live-Doppelalbum "Autre Chose" am Besten. Es bringt eine gute Auswahl aus neuen und alten Alexander Songs, die üblichen Fremdkompositionen und die tolle Atmosphäre eines Live-Gigs in Frankreich. Denn wenn die Franzosen auf eins stehen, dann ists Rock'n'Roll.
Und die Confessions sind eine knackige Rockband (mit Walter Powers III ist noch ein ex-V.U. dabei) im besten Sinne.
Sicher sind Willies Platten nicht weltbewegend, aber immer angenehm zu hören.

Johnny Thunders tauchte dieses Jahr gleich drei Mal in den News-Listen auf. Sollte der alte Schlaffi plötzlich produktiv geworden sein?

Von 1977, also noch mit den Heartbreakers, stammen die Live-Tapes für "D.T.K."(Jungle). Ungeschliffener Rock'n'Roll mit all den Schwächen und Stärken dieser Jungs, die durch ungesunden Drogen-Konsum mehr als ein Mal den Faden verloren haben. Thunders z.B. hat zwischen den Songs reichlich zu tun das Publikum anzupöbeln.
Neue Aufnahmen sind auf "In Cold Blood"(New Rose) enthalten. Eine Lp live und eine 5-Song Studio 12". Thunders spielt ähnlich wie Keith Richards seit Jahren die gleichen Riffs, beide sind die wohl besten Rock'n'Roll Gitarris-

ten, und man kann nicht genug davon bekommen. Extraordinär!!
Ebenfalls aus diesem Jahr ist der 'Cassette only'-release "To Much Junkie Business" auf ROIR. Besser als "In Cold Blood", live und Studio gemischt. Unnachahmlich Johnny's durch und durch kaputte Ansagen zwischen den Songs. Durch das ganze Tape ziehen sich diese herlich kaputten Gitarren, Thunders und sein alter Kumpel Walter Lure tragen irre Fights aus oder spielen sich gelassen die Licks zu. Das Blut gefriert in den Adern. Diese Jungs stehen an den Fundamenten des Rock's, eine Glaubwürdigkeit die die Stones schon vor Jahren verloren haben.
5 der 14 Songs sind auch auf "Cold Blood"- es lohnt sich also beide zu haben. Ich sags nur, weil ihr nach Genuß einer der beiden einen Heißhunger auf Mehr haben werdet.
Johnny's (Wieder-)Entdeckung war für mich einer der Highlights dieses Jahres.

Noch wichtiger war für mich das Psychedelische Revival, Part II. Das Herz dieser Bewegung schlägt in L.A. und hat dem Londoner Revival vom letzten Jahr vorraus, daß es hier eindeutig um Musik geht und nicht um Mode. Nachdem in den Sechzigern Gruppen wie Spirit, Love, Kaleidoscope, Byrds und Doors als Pioniere der Psychedelia in die Geschichte eingingen, regierte in den Siebzigern der musikalische Weichspüler. Nun, 15 Jahre später, gibt es endlich eine Reihe Bands die in die Fußstapfen ihrer berühmten Vorgänger treten. Sie heißen: Dream Syndicate, 3 o'clock, The Last, Green On Red, True West, Rain Parade, Leaving Trains etc.

Die 3 o'clock entstanden aus der Salvation Army, die eine schlecht produzierte LP komplett mit Psych-Cover machten.
Stilecht ist auch das Cover von "Baroque Hoedown"(Frontier), der e.p. der 3 o'clock, das 1982 als Erscheinungsdatum nicht erahnen läßt.
Die 5 Songs sind durchweg exellent, sehr ausgefeilt, melodisch bis an die Grenze des Pop, mit 60's Grundhaltung. Sie tendieren mehr zur britischen Psychedelia, ein Vergleich mit Tomorrow und frühen Pink Floyd bietet sich geradezu an.

Völlig anders hingegen The Dream Syndicate. Ihre e.p. habe ich im letzten Glitterhouse schon gelobt, aber man kann diese Band gar nicht genug preisen. Wenn "Youth Of America" von den Wipers so etwas wie 'record of the issue' in Glitterhouse 2 war, dann ist es für diese Ausgabe "The Days Of Wine And Roses"(Ruby/R.Trade) von The Dream Syndicate. Sie sind die 'bad boys' dieser Bewegung, das beste Beispiel für eine aggressive Gitarrenband. Steve Wynn und Karl Precoda holen aus ihren Klampfen Ton für Ton schier unglaubliches. Sei es nun das kriechende Feedback-(Feedback gibts auf dieser LP lang) Intro zu "When You Smile" oder die full speed Attacke im Titelstück. Seit den legendären Television hat es ein solches Duo nicht mehr gegeben. Eine Platte die jeder haben sollte !!

Ein bißchen weiter nördlich haben True West ihr Domizil, die in die gleiche Kerbe schlagen wie das Dream Syndicate. Nicht von ungefähr kommt es, das Steve Wynn ihre 12" produzierte und auf dem Syd Barrett-Track "Lucifer Sam" Gitarre spielte.
Jeder der 5 Songs ist irgendwie anders, ohne das die e.p. zerrissen wirkt. Das reicht von rückwärtslaufenden Sitar-ähnlichen Gitarrenspuren über dschungelartige percussion Einglockenhellen Gitarrenoutro. Der Sänger ist stark und die Platte, wie beim Traumsyndikat, vollgestopft mit tollen Gitarrenpassagen der Marke kreischend psychedelisch.

Mein Geheimtip ist die Mini-LP der Green On Red (Down There, übrigens das Label von Steve Wynn. Inzest!). Sie sind vielleicht die besten Songschreiber dieser Ansammlung, zumindest wird mein Geschmacksnerv voll getroffen.
Der Gesang, Gitarre und Keyboards passen so gut zusammen, daß die Songs eindrucksvolle Stimmungsbilder ergeben. Sie sind einerseits sehr gefühlvoll und ruhig, andererseits spürt man ständig eine berechnende Kühle (um nicht zu sagen Coolness). Velvet Underground trifft Vanilla Fudge zur Aquarellausstellung im Kühlhaus.

Die letzten drei Bands, die ich erwähnen will kenne ich alle mehr oder weniger von einem Sampler, den "Warfrat Tales"(Warfrat Rec.). Für Psychedelik-Fans ein Festessen, 9 Gruppen - 15 Songs, nur mit einem 4-Spur Gerät aufgenommen.
Super das 6-minütige "Pothead" von The Point, das in einer Gitarrenorgie par excellance endet.Auch "Stop The Clock" von den Earwigs ist sehr vielversprechend.
Sehr angenehm überrascht war ich von The Last. Ihre beiden Songs sind eine riesige Weiterentwicklung gegenüber ihrer "L.A. Explosion" LP (die ist allerdings schon 3 Jahre alt). Das gibt Anlass zur Hoffnung auf eine evntuell produktivere Zukunft auf den Spuren der Electric Prunes.
Die Leaving Trains sind eine klassische Garagenband. Besonders "Creeping Coastline Of Trains" könnte ich dauernd hören, ein wunderschön dreckiger Ohrwurm. Mehr davon !!
Die besten in jeder Hinsicht sind die Rain Parade. "I Look Around" klingt nach "Gold And Silver" der Quicksilver, "This Can't Be Today" hat vom Aufbau und der Instrumentierung her alles was das Psychedelische Herz begehrt. Ihre Single "What She's Done.." kenne ich noch nicht, aber schenkt man Nigel Cross Glauben (Das kann man) so ist es ein Klassiker. Die in Kürze erscheinende LP dieser Band wird sowieso alles wegfegen.

Die Turn Ups sind die alte Gruppe von Billy Synth und hatten mit ihm zusammen einen Track auf dem "Battle Of The Garages"-Sampler. Synth ist jetzt Solo, was die Turn Ups zum Trio zusammenschrumpfen ließ. Auf "Turn Up"

Wipers. Sie spielen hochenergetischen Rock der manchmal bedrohlich in Heavy und Punk Nähe rutscht. Das alles findet auf dieser Platte in komprimierter Form statt, den sie toben sich auf ganzen 15 Songs aus.

DMZ waren aus Boston und so etwas wie eine 2nd generation Garagen-Band, im Fahrwasser von anerkannten Größen wie den Standells und den Blues Magoos.
Ziemlich hart und wild also, "vorangetrieben durch Bier und die manische Intensität der wirklich Besessenen." Das letzte ist ein Zitat vom Cover von "Relics" (Line), einer Zusammenstellung aus einer frühen BOMP!-ep und anderen Tracks und wirklich zu empfehlen. Sie covern z.B. "You're Gonna Miss Me" von Roky Erickson.

Der Sänger und der Gitarrist der DMZ gründeten die Lyres, die dort weitermachen wo DMZ aufhörte. Packender Garagen Rock'n'Roll, noch überzeugender als DMZ. Allerdings ist der einzige Beweis den ich habe eine 4-Track 12" (Ace Of Hearts) die bereits 2 Jahre alt ist. Danach war Ruhe. oder ??

Ich habe gerade Shockabilly aufgelegt und weiß nicht recht was ich davon halten soll. Sie verhackstücken auf "Earth Vs. .."(R.T.) alte Heiligtümer der Stones, Doors usw., die mich kalt lassen (leider, denn die Platte war teuer). Ich schätze das ihr Scund live besser reinhaut. Auf Platte sind sie nicht gerade shocking.

Überzeugender sind da die Joneses. Wirklich schockend, zwischen Hardcore und Rockabilly. Ihre "Criminals" (American Standard Rec) Mini-LP ist astrein. Anschnallen beim Hören ist zu empfehlen.

Independent Project Records ist ein Label aus L.A., daß Musik veröffentlicht, die anderweitig wenig Chancen hat einen Plattendeal zu bekommen.
Auffällig ist vor allem die gute, eigenwillige Verpackung der IP-Produkte. Dafür zeichnet Bruce Licher verantwortlich, der die Cover entwirft und 'mastermind' von IPR ist.
Licher selbst ist Gitarrist und treibende Kraft hinter Savage Republic. Savage Republic sind weird, musizieren mit chaotisch gestimmten Gitarren und Metall-Percussion. Auf dem LP-Cover ist alles in arabisch geschrieben und ähnlich schwierig ist auch die Musik. Exotisch, rhythmisch, düster, P.I.L.-mäßig.

Russische Schrift beherrscht das Cover von "The Vision And The Voice" von Kommunity FK. Die Musik dieses Trios ist konventioneller, macht es einem aber nicht unbedingt leichter. Düstere Basslinien, mysteriöse Heavy-Gitarre, Sänger mit Hang zur Theatralik, crazy Effekte (Hubschrauber, Hundebellen). Das Cover zeigt Sex in (fast) allen Variationen rund um einen Schweizer Bergsee. Was soll man davon halten ?

Auch mit den Human Hands hatte ich so meine Schwierigkeiten. "The enclosed records serve as a document of the Human Hands from beginning to end." Das bedeutet überarbeitete Live und Demotracks von 80 und 81 auf 2 LP's und 1 Single. Das Cover ist hervorragend, die Schrift englisch. Nachdem ich mir die Platten in höheren Dosen verabreicht habe, will sich noch kein Song in meinen Gehörgängen einnisten. Allerdings geht von der Wechselwirkung der schrillen Gitarren und der Orgel ein fesselnder Reiz aus.
Jeder IPR-Platte liegt eine Postkarte bei, die Info über das Label verspricht so man sie einschickt.

Etwas gedauert hats bei mir auch mit den Lords Of The New Church, aber ihre Lp war mir im letzten halben Jahr ein treuer Begleiter und ich werd' sie in Ehren halten.
Ich will sie nun nicht vorschnell aburteilen, aber ihr Zweitling "Is Nothing Sacred ?"(IRS) scheint an das Debut nicht heranzureichen.
Auf der a-Seite versuchen sie all zu oft dünnes Material mit verstärkten Bläsersätzen zu kaschieren, was sie eher zu sub-Dexys degradiert, also nur schwach gelingt.
Auf der b-Seite besinnen sie sich auf ihre Stärken, lassen die Tröten weg und hauen ein paar Knaller raus, wobei vor allem "World Without End" und "Live For Today" die Platte endgültig retten. Aber vielleicht brauche ich auch hier eine längere Anlaufphase.
Fans der LOTNC oder solchen die es werden wollen möchte ich ganz besonders die "Live For Today" 12" empfehlen. Das Titelstück ist natürlich ein 'extended mix'. Von wem ist überhaupt das Original ?

Auf der b-Seite dann die absoluten Knüller, beide non-LP. "Opening Nightmares" ist ein typischer LOTNC-Rocker und hätte bei jeder der beiden LP's als Plus zu Buche geschlagen. Der Bonus-Track der 12" (also nicht auf 7") "Dreams And Desires" ist mit Abstand der beste Song den die Lords je gemacht haben, wahrscheinlich je machen werden. Welche Ironie, ihn so zu verstecken. der instrumentale Teil ist stark Reggae beeinflußt mit Dubeffekten, aber sehr in den Hintergrund gemischt. Stiv Bator erzählt die Geschichte einer Nacht mit einer Frau, wobei die Frau ihn angemacht hat, ihm von dem 'one desire she had' erzählte und was dann passierte solltet ihr schon selber erforschen. Er erzählt die Geschichte am Morgen danach, völlig verkatert - "Gotta Take A Piss".
Bei solchen 12"-es hat man endlich mal nicht das Gefühl von Geldschneiderei.

Räumen wir erstmal mit den Ergüssen der Helden vom letzten Glitterhouse auf.

Um die Bongos ist es ruhiger geworden, es soll

sie aber noch geben. Die beiden Gitarristen Richard Barone und James Mastro haben zusammen ein Album aufgenommen. "Nuts And Bolts" (Passport) ist fein säuberlich unterteilt in Richard's und James' Side, das betrifft Gesang und Songwriting, die Instrumentierung besorgen beide und der ewig presente Mitch Easter. Wunderschöne Popmusik mit viel Akustikgitarre und potenten, treibenden Drums. Natürlich sehr Bongos-nah, und das ist gut so.
"Nuts And Bolts" übrigens, das ist das Stück der Bongos auf dem "Last Testament"-Sampler von Fetish und auf dieser LP nicht enthalten.

Bleiben wir noch kurz in New Jersey. Die Feelies haben sich reformiert und vielleicht ist 3 Jahre nach ihrem Meilenstein Debut eine weitere LP zu erwarten. Watch Out !!

Kunstpause machen auch die Motor Boys Motor. Keine neue Platte und in den Londoner Veranstaltungskalendern tauchen sie auch nicht mehr auf. Ich habe ein Demo-Tape und will hoffen das Knaller wie "Smash The Marketplace" und "Vine And Vinegar" bald den Weg aufs Vinyl finden.

Phantastisch wie nicht anders zu erwarten, "Before Hollywood" von den Go-Betweens. Viel Tiefgang, eine Platte die, wenn man sich mit ihr auseinandersetzt, sehr wertvoll -aber auch anstrengend- ist.
Im letzten Glitterhouse war auch kurz von einer obskuren Go-Betweens/Birthday Party Zusammenarbeit die Rede. Mittlerweile ist Licht in die Dunkelheit gekehrt. Unter dem Namen Tuff Monks ist "After The Fireworks" nur in Australien erschienen. Eindeutiger Sieger sind die Party Leute - Dank Chaos und Cave. Einzig der Bass erinnert an die Go-B's.

"Death Party" ist die 5-Track 12" des Gun Club. In der "Miami"-Tradition wird hier wieder kräftig hingelangt. Zwischen Country und Hardcore, zwischen Merle Haggard und Jim Morrison. Auf der Platte wie immer kein Ausfall.
Live jedoch, kam davon nichts rüber (außer dem Versuch eines Jim M. Revivals. "Come Back, Jim"). Wieder einmal hat sich eine Band durch übermäßige Lautstärke mehr geschadet als genutzt. Ich liebe sie trotzdem.
Jeffrey soll seinen Mit-Gun Club-bern allesamt den Stiefel gegeben haben, was mich doch etwas an ihm zweifeln lässt.

Die Jazzateers sind aus Schottland, waren kurze Zeit auf dem Postcard-Label und meine Ohren verzeichnen gewisse Ähnlichkeiten mit den ex-Labelmates Orange Juice.
Auf Rought Trade nun ihre einzige und letzte LP, den sie haben sich gleich danach aufgelöst. Durch und durch gut, diese Platte. Mit einigen Höhepunkten ("16 Reasons"; "Baby That's A NoNo"), kaum Schwachstellen (etwas gewöhnungsbedürftiger Gesang) und eine in dieser Umgebung kaum erwartete Underground-Gitarre. Ach ja, bei mir hat es etwas gedauert bis es 'Klick' machte. "Hört sich an wie Lou Reed", sagte Wulf neulich.

'Country Punk' ist eine neue Schublade der Musikjourbaille. Auch Rank + File bekamen diesen Stempel aufgedrückt, aber ganz stimmt das nicht. Manche Stücke auf Gun Club's "Miami" könnte man mit etwas Wohlwollen so brandmarken. Wendet man etwas mehr Großzügigkeit auf, passt es auch auf Rubber Rodeo (allerdings wirds mit Punk arg knapp), die auf ihrer 12"(Eat Rec) einen ab- und überdrehten Country mir Synthesizer und Steel Guitar spielen.
Rank + File lässt sich das Etikett nur so angenehm anhängen, weil alle Mitglieder früher in hardcore bands wie den Nuns und den Dils spielten. Das haben sie aber weitestgehend abgeschüttelt und sind heute ne waschechte Country-Band, mit Songtiteln wie "The Conductor Wore Black", "Coyote" und "Sundown". Sie haben aber auch nichts mit dem verdünnten Schlock gemein, der einem bei der Erwähnung des Wortes 'Country' ein mittelschweres Sodbrennen verursacht. Sie haben sich die härtesten Outlaw-Fragmente verabreicht, gottseidank keine steel-guitar die ihren Sound verklebt, und unheimlich Energie (für Country-Verhältnisse ein schwerer Blizzard). Ihre Twangy-licks könnte Johnny Cash auf Peyote (oder anderen geheimnisvollen Drogen) gespielt haben, zu Zeiten als ihn Alkohol und Geld noch nicht zum Waschlappen gemacht haben, zu Zeiten als er noch das Gerücht verbreitete, er sei ein Mörder.
Um es klar zu stellen: "Sundown" (Slash/R. Trade) von Rank + File ist eines der überzeugensten Debuts der letzten Jahre, kein bißchen weich, schlaff oder künstlich.

Nun zu zwei 7"-es von 46 Records, einem kleinen Label aus Köln. Vertrieb: Eigelstein oder wer auch immer.
Silent Rite waren für mich ein Höhepunkt dieses Sommers. Beim Psychotic Splash Festival in Hannover waren sie klar die beste Band. Eine Offenbarung !
Velvet Underground with psychedelic overtones. "Greatest Show"/"Benediction" hält was das Konzert versprach. Schon allein die kurze Feedback-Passage auf der a-Seite haut mich völlig um. Ich will mehr von ihnen hören. Für eine Live-Aufnahme würde ich ein Vermögen geben.

Aus dem gleichen Stall kommen die Hornissen. Eine Verbindung zu Velvet Underground ergibt sich auch hier, denn sie bereiten Lou Reed's "Pale Blue Eyes" synthetisch auf. Es ist nicht einfach sich an solche Klassiker zu wagen und endet auch selten glücklich. Aber diesmal ist es wirklich gelungen, wirklich schön. Selbst die Länge von 6:20 min läßt keine Langeweile aufkommen. B-Seite auch toll.

Über die Barracudas wollte ich eigentlich

verhinderten das. Die Platten aber müssen erwähnt werden.
"Mean Time"(Closer Rec.) ist unter Mitwirkung von Chris Wilson (ex-Flamin Groovies) entstanden. Ausgereifter und einheitlicher als "Drop Out", das ja eine Surf- und eine Psychedelic-Seite hatte. "Mean Time" ist folkig-psychedelisch wie die Leaves oder die Byrds und hat einen Schuß Groovies Rock'n'Roll. Schöner Backing Gesang, scharfe Gitarren und Jeremy Gluck als Sänger zeichnen diese Platte besonders aus.
Für Flicknife nahmen sie 1982 das "House Of Kicks" Album auf, das aber nie erschien. Von diesen Sessions wurden nun 3 Songs veröffentlicht. (Ich bin sicher, alle hätten es verdient) Hier hauen sie voll rein, diese Aufnahmen kommen am ehesten der Live-Atmosphäre nahe. Und live, das sage ich euch, sind sie wahnsinnig. An guten Tagen sicher die beste Band der Welt. Tierisch laut, schneller als auf Platte, ungeheuer rockend. Jeremy Gluck ist nicht zu halten, dreht voll ab. Ich hab mich grad entschieden, das nächste Mal mehr davon.

The Story of The Soft Boys, Pt. III.
Robyn Hitchcock scheint seinen Entschluß, dem Musik-Biz den Rücken zu kehren, nicht rückgängig machen zu wollen. Er hat die restlichen Aufnahmen mit und ohne Softs an Midnight Music verscherbelt, die nun mit postumen Veröffentlichungen aufwarten.
Die "Eaten By Her Own Dinner"-Single (Ding 2) hatte ich in Glitterhouse 2 schon angekündigt. Backing-Band auf der A-Seite sind die Motor Boys Motor (sans Moon). Tränen könnte ich vergießen, denke ich daran, daß die gemeinsame Tour zu Stande gekommen wäre. Bill Carter's Gitarre knallt im typischen MBM-Stil, Robyn intoniert eine seiner Horror-Stories. Eine einzigartige Begegnung. Die B-Seite bietet zwei ungeschliffene Basement-Takes, nur Robyn plus Drum-Machine. Sehr interessant, weil neu.
Auch auf Midnight die Soft Boys Single "He's A Reptile/Song No. 4" (Ding 4). Recorded im Juni 79, passt es stilmäßig zur "Underwater Moonlight" LP, es sind vielleicht sogar outtakes dieser Sessions. Typical Soft Boys-Stuff - und das heißt: sehr gut.
Die LP "Invisible Hits" ist eine Zusammenstellung älterer und teilweise unbekannter Songs. Hab sie aber bis jetzt noch nicht zu fassen bekommen.
Albion, Robyn's altes Label, hat kürzlich "Nightride To Trinidad" als verschärften Disco-Mix unter die Leute gebracht. "Kingdom Of Love" und "Midnight Fish" von der b-Seite sind zwar bekannt, in diesen Versionen aber previously unreleased. Nicht schlecht um die Sammlung abzurunden, aber auch zum Reinhören für Novizen zu empfehlen.

Von den Waves, der Band von Kimberley Rew, dem zweiten Softs-Gitarristen ist mittlerweile die Mini-LP "Shock Horror" (Armagged-on) draussen. Nigel Cross ist über ihre "current Fleetwood Mac-ish direction" gar nicht glücklich, aber diese Aufnahmen stammen von 82. Das bedeutet straffen Power-Pop der besseren Sorte.
Auch in England nicht leicht zu bekommen ist die "Bible Of Bop", Kimberley's Single Sampler. Ne 45-er Mini-LP mit 8 Songs. Eingespielt entweder mit den Soft Boys, den dB's oder den Waves. Wiederum guter 3-Minuten-Pop. Highlights für mich: "Fighting Someone's War", sehr ruhig, sehr intensiv und "Nightmare", ein echter Rocker.
Und die Softs sind immernoch Spitze !!

Lee Hazlewood's Originalversion von "Some Velvet Morning" habe ich nie gehört. Die 7:34 min. lange, zerdehnte/gesplittete midsixties Dröhnung der Vanilla Fudge immer gemocht.
Der Birthday Party Gitarrist Roland S. Howard und "Queen Of Siam" Lydia Lunch haben sich an den Klassiker gewagt. Mit phänomenalem Ergebnis. Der Wechselgesang ist sehr wirkungsvoll, vor allem Howard überrascht angenehm (nicht auszudenken Party-Kollege Cave wäre hier beteiligt). Keine Orgel, sondern verzerrtes/durch Prismen gespieltes Kirmes-Piano und treibende Gitarrenakkorde. Es ist, als seien zwei verschiedene Songs zusammengeschweißt worden. Wie nicht anders zu erwarten war, der Song endet in einem Chaos. B-Seite: ebenfalls toll. (12"; 4 AD)

NIKKI SUDDEN

Nun zu Nikki Sudden. Ich hab ihn im Mai im Londoner 100 Club live gesehen und wollte es nicht glauben. Die Begleitband brachte ohne Sudden einige passable Stücke zustande, den üblichen Stones-Rock halt. Nikki stieß dazu und wollte dauernd langweilige Balladen singen, die seine Band scheinbar nie zuvor gehört hatte. Es entwickelte sich ein grausamer Auftritt. Es dauerte einige Zeit, bis sich alle in den Song reingefunden hatten, doch dann stellte sich das Problem, wie den Song beenden ? Der Refrain wurde endlos genöhlt, bis auch der letzte Nikki's Zeichen verstand. Die Menge verlangte Rock'n Roll, (Top of the bill waren die London Cowboys - auch nicht doll) Sudden versuchte sich als Mini Dylan. Schlimm.
Auf dem Cover der neuen LP "The Bible Belt" muß ich nun einige dieser Knaben wiedererkennen. Aber im Studio haben sie sich zusammengerissen und es gelang eine schöne, unprofessionelle Platte. Viele Balladen mit richtigen Gitarrensoli, nicht so treibend und energiegeladen wie "Waiting On Egypt", Nikki's Debut.
Live hat sich offensichtlich nichts geändert. Über ein September Konzert schrieb der NME passend:"Nikki does Bob Dylan impersonations out of tune, while the bass, drums and second guitar ramble off into a world of their own.."

Ein Knaller ist "Hootenany"(Twin Tone) von den Replacements aus Minnesota. Angefangen haben sie mal als Hardcore-Band, sich mittlerweile aber stark weiterentwickelt.

Lediglich 2-3 Tracks könnte man als intelligenten Hardcore durchgehen lassen - ultraschneller Rock wäre passender. Blues haben sie auch im Programm. Schleppend (das Titelstück) oder knackig Texas-mässig ("Take Me Down To Hospital") wie Nitzinger, falls den jemand kennt. Besonders gut ist "Willpower", eine intensive Ballade und "Within Your Reach" ein Solostück des Sängers Paul Westerberg. Er ist es auch, der diese so facettenreiche Platte mit seiner Sandpapierstimme zusammenhält.

Auch die Fleshtones steigern sich kontinuierlich. "Hexbreaker"(IRS) ist noch besser als "Roman Gods", was schon was heißen will. Sie bringen den wildesten, fingerschnippendsten, stampfendsten R&B/Garagenrock. Hexbreaking, eben das Official-Fleshtones-Super-Rock-Record. Shake, Rattle and Roll !!!!!

Ebenso wie die Fleshtones haben auch die Chesterfield Kings ihre Wurzeln in den 60-ern. Aber wo die tones modern sind, sind die Kings Puristen. Sie sind 100 %-ige Garagen Punks, die obskure Psychedelic-Sampler nach Stücken abgrasen, die sie eventuell covern könnten. So enthält ihr Debut "Here Are.." (Mirror) auch nur Fremdkompositionen. Allerdings Songs von Hochkarätern wie den Sonics, Moving Sidewalks, Chocolate Watchband, mit Fingerspitzengefühl zelebriert.

Zwei Byrds-Soundalikes sind R.E.M. und The Church. The Church habe ich im letzten Glitterhouse schon genügend gelobt. Die "Sing-Songs ep" (Carrere) enthält 4 erstklassige Songs, irgendwo zwischen Anspruchsvoll und Ohrwurm, lediglich "I´m a Rock" von Paul Simon hätten sie sich sparen können.
Aus Athens/Georgia sind R.E.M. Sie sind leise und sanft - machen Pop mit Harmoniegesang, Akustikgitarre und elektrischer 12-String. Zu Zeiten der Byrds, Leaves oder Hollies hätte man das Folk-Rock genannt. "Murmur"(IRS) ist eine Platte mit der man sich Zeit lassen muß. Dann wird sie genauso unentbehrlich wie die beiden Platten der dB´s (denen sie ähneln).

Apropos dB´s. Trotz Auflösungsgerüchten wollen sie in Kürze ihre 3. LP aufnehmen. Weil sie lange nicht gemacht haben, hat Chris Stamey eine Solo-LP eingespielt. "It´s A Wonderful Life"(Albion) kann natürlich gewisse dB´s Anklänge nicht verleugnen, schließlich schreibt er 50 % des deciBel-Songmaterials. Aber wo die dB´s die Kunst des perfekten 3-Minuten Popsongs beherrschen, ist "IAWL" aufsuchender. Sehr Rhythmisch, viel Percussion, mit langen, tranceartigen, fernöstlichen Passagen. Auf seine Art ebenso herausragend wie das dB´s Vinyl, aber zum Schattendasein verdammt. Zu gut für diese Welt.

So, nun kommen wir zu einer ganz harten Nuss. Ich meine "Swordfishtrombones"(Island) von Tom Waits. Waits ist ja das, was man so als Insidertip bezeichnet. In gewissen Kreisen ist es sicher schick, Waits-Scheiben zu besitzen. Man muß sie ja nicht unbedingt hören. Denn das war zu weilen Übel. Ein singender Bukowski mit nem besoffenen Jazz-Trio als Backing-Band. Auf "Swordfishtrombones" hat er sein Spektrun enorm erweitert. Eine Unmenge Instrumente kommen zum Einsatz, manchmal hat man den Eindruck, auf einem Beefheart-Album gelandet zu sein. Songs schreiben konnte er schon immer, aber diesmal hat er sich besonders angestrengt. "16 Shells From A 30-6" und "Franks Wild Years" (irrer Text) sind meine Lieblinge. Es macht sogar richtig Spaß Waits zu hören.

Ben Watt, britischer Songwriter in Nick Drake/Tim Buckley Tradition hat mit "North Marin Drive"(Cherry Red) wie erwartet famoses geleistet. Nur er mit seiner Gitarre und der hohen, klaren Stimme. Diese Platte katapultiert ihn in die Spitze dieser Gilde, die ohnehin dünn gesäet ist.

Tracey Thorne ist ja mit Ben befreundet und man musiziert gemeinsam. Ihre Solo-LP "Plain Sailing"(Cherry Red) ist praktisch das gleiche in weiblich. Nur sie mit Gitarre und ihrer kräftigen, klaren Stimme.
Beide sehr zu empfehlen für Leute, deren VU-Meter nicht ständig im roten Bereich sein müssen.

Die definitive Lines-Story war schon für dieses Heft vorgesehen, hat aber nicht geklappt. Es gibt (oder gab?) kaum eine Band, bei der die Kluft zwischen Klassemusik und Publikumsdesinteresse so groß war. Im sommer wurde die LP "Ultramarine"(Red) nach 1 1/2 Jahren endlich veröffentlicht. Aber so klammheimlich, daß sie bis jetzt ungefähr 14 Mal über die Ladentische ging. Sie hätten so viel mehr verdient.

Im nächsten Heft werde ich euch euer Denkmal setzen, believe me.

Es gäbe noch soviel zu sagen, aber der Platz ist zu Ende.
Tschüss, und hört auf mich:
Be good to yourself at least once a day !

" JESUS LOVES THE SISTERS "

verkünden sie auf der Auslaufrille ihrer "Alice"-e.p. Das wage ich zu bezweifeln. Denn weder an ihrem Aussehen, noch an ihren Platten und Live-Auftritten hätte er seine Freude. Soweit ich das beurteilen kann. Stop !!

Die Sisters sind schwarz (gekleidet). Die Sisters sind aus Leeds, dem mittelenglischen Zentrum der Textil- und Eisenindustrie. Der Stadt, die uns z.B. die March Violets und die Three Johns zu bieten hat. So geht das.

Die Sisters sind gar keine Schwestern. Wirklich nicht. Sie sind zu 5t. Alle männlich. Gary Marx und Craig Adams an den Gitarren. Ben Gunn am Bass. Andrew "Spiggy" Eldritch - Gesang. Und Doktor Avalanche, die geschlechtslose (?) Drum-Maschine. Hi-Ho !

Die Schwestern sind eine der kommenden Gruppen. Und überhaupt, eine Band die "1969" von den Stooges covert, kann nicht ganz und gar schlecht sein. Oder ?
Das zeugt nämlich von Stil.

Apropos S-T-I-L. "Spiggy" hat davon en masse. So muß ein Frontmann sein. Ein ausgemergeltes, hohlwangiges Hybrid aus Iggy, Jeffrey Lee Pierce und dem Lizard King. Schulterlange Haare, Sonnenbrille, Lederhose. Du könntest schwören, du hättest früher schon mal so etwas gesehen. Circa 1970 und Absolutely Live.
"Dieses sind die schönsten Beine im Rock'n Roll. Diese Beine sind sind die dünnsten in ganz Leeds," Spiggy über sein eigenes, spindeldürres Ich.
Gefühlvolles Plagiat oder plumpes Abkupfern.? Egal, love it to death !!

Vinyl gibts schon einiges von den Schwestern. 3 Singles, eine 4-Track ep und einmal 5-Track. Bis auf "Adrenochrome/Body Electric" (CNT) alle auf dem hauseigenen Mercyful Release-Label erschienen. Was immer du auch siehst, greife zu.
Dir wird geboten: Hämmernde Rhythmusbox (sie verstehen damit umzugehen), pumpender Bass, dröhnende Black Sabbath-Riffs, starke, dunkle Aufschreie eines manischen Sängers. Die Magie springt dich förmlich an. Was willst du mehr ??

Am Besten vielleicht die "Anaconda" 7", und die "Alice" ep, auf der auch "1969" drauf ist. Und "Floorshow". Und "Phantom", ein langes Stück, das zu jedem Spaghetti-Western passt.
Die neueste ep, "Reptile House" betitelt, ist etwas anders. Schleppender, langsamer, nicht mehr so direkt/brutal. Glitschige, kriechende Monster kommen unheilschwanger auf den Hörer zu. Aber lauf nicht weg, sondern stell dich dieser Platte. Am Besten gleich drei Mal hintereinander und so laut wie möglich.
Rise and Reverberate !

Was willst du noch wissen ? Das sie sich ebenso zum Heavy Metal

als auch zum Positive Punk zählen? Wenn man wie Spiggy der Meinung ist, die Stooges seien die ultimative Heavy Metal Band, dann stimme ich ersterem zu.
Denn seit die Sex Pistols damals "No Fun" zur Hymne machten, waren die Stooges Einfluß und Vorbild. Weit mehr als die Velvets, die dauernd zitiert werden. Denn die Stooges waren die wirklichen Rotzjungen. Laut und unbarmherzig, mit einem Sänger, der alles weit hinter sich ließ.
So es legitime Nachfolger gibt, sind das die Sisters Of Mercy.

Bist du ein Zweifler vor dem Herrn, versuch sie live zu durchleben. Infizier DICH !!
Andrew Spiggy Eldritch in Leder, mit Sonnenbrille und langen, schwarzen Handschuhen. Die unvermeidliche Kippe zwischen den Fingern. Er biegt und windet sich um den Mikrofonständer.
Die anderen sind optisch eher zurückhaltend/unauffällig/schwarz. Craig Adams sieht aus wie ein L.A.-College-Boy. Hi-Ho!

Die Rhythmusbox knallt unbarmherzig. Schleppende, mörderische Gitarren lassen dir den Atem stocken. "Burn me a fire in the reptile house..", Spiggys Stimme ist total verhallt, von seinen Ansagen versteht man nichts. Der Sound ist trotzdem messerscharf. Spiggy Rides Again.

Es baut sich langsam eine unheimliche Spannung auf, diese Band hat Charisma. Wir erleben, und unsere Körper geben alle Flüssigkeit ab, die wir ihnen vorher so mühsam zugeführt haben. Und ich denke: So muß es 68 gewesen sein.
Nach "Burn" kommt "Valentine", dann ein paar ältere Stücke. Was kaum steigerungsfähig schien, geschieht. "Emmaline" von Hot Chocolate. Bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt, brutal gemeuchelt. Eine Offenbarung.

Als letztes Stück des regulären Sets -es fällt dir wie Schuppen von den Augen- "Gimme Shelter". Die besten Stones, die es je gab. So hätte man Altamont retten können. So geht das.

Drei Zugaben und das E-N-D-E.
Das Ende und S-A-T-I-S-F-I-E-D.

"Mein Irisch Kind, wo weilest Du?" (Auslaufrille von "Alice")

Do The Apocalypso !!

The Sisters Of Mercy on Records:

The Damage Done / Watch MR7 7"

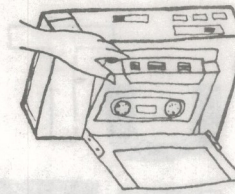
Adrenochrome / Body Electric CNT 7"

Anaconda / Phantom MR19 7"

Alice / Floorshow / Phantom / 1969 MR21 12"

The Reptile House ep. Kiss The Carpet / Lights / Valentine / Fix / Burn MR23 12"

TAPES



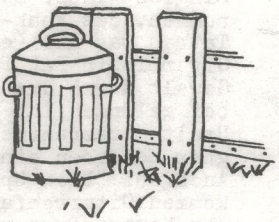
Weil es immer mehr gute Cassetten gibt, habe ich mich entschlossen, eine extra-Tape-Sektion zu machen. 3 Seiten hatte ich dafür vorgesehen. Da ich die "Tapes" aber als letztes mache, habe ich keinen Platz mehr übrig. Ich mache also einen kurzen Rundumschlag. Im nächsten "Glitterhouse" wird diese Sektion größer und ich werde einige Tapes nochmal intensiver vorstellen.

Zuerst zu ROIR. 3 der neuern Tapes finde ich toll. Erstens das "N.Y. Singles"-Tape. Zweitens die Bush Tetras. "Wild Things" ist live aufgenommen, das Funk-Element der Platten ist verschwunden - hier rocken die Tetras was das Zeug hält. Unzweifelhafter Star dieses Ensembles ist Gitarristin Pat Place. Sie dröhnt mit animalisch/psychotischer Sägezahn Gewalt durch die Songs und zehrt an den Saiten wie eine Besessene. Dabei gelingen ihr Klänge, daß dir vor Staunen die Kinnlade runterklappt. Uralt Gitarrenfreaks sollten hier mal reinhören, sie würden ihre Gallagher-Scheiben einstampfen.
Auch auf "Blow Up", der ersten Live-Veröffentlichung von Television, kommen Gitarrenfans voll auf ihre Kosten. Verlaine und Lloyd sind eines der besten Duos aller Zeiten. Vor allem auf den 4 Stücken der 2. Seite dieses 90 Minuten-Tapes gibts kein Halten mehr. Was willst du mehr?

"Doomsday Garage Psychedelia" machen nach eigenen Angaben die Introverts aus Cleveland, jetzt Houston/Texas. Ihre "20th Century"-cassette ist eine volle Garagen-Breitseite. PIL, Meat Puppets und Flipper kommen mir in den Sinn. Musik aus einer unwirtlichen Industriemetropole. Anstrengend, aber lohnenswert.
Irgendwo zwischen Fleshtones und Plimsouls haben sich die Deprogrammers angesiedelt. "Missed Takes", eine Auswahl von live, Studio + Heim tapes geht ab, ist tanzbar und ein wildes Sax sorgt für die gewisse Schräge. Die "Studio B Tapes", produziert von Tommy Flanders (ex-Blues Project) sind schon professioneller, glatter. Wenn die so weiter machen, werden sie bald groß rauskommen.
Radio Moscow schrieben mir, daß sie ihre Inspirationen von aller Art Musik holen ("we listen to everything"). Auf "Giant Ears Listen In At Dawn" ist das zu spüren, es ist eine gelungene Fusion verschiedener Elemente. Sehr gekonnt, mit sehr guter Aufnahmequalität.

Schreiben wollte ich noch über:
die Human Condition (Jah Wobble's Band)
Live Tapes, Frazer Nash's Music For Midgets Cassetten-Label, über Martin Newells Kreuzzug gegen die Industrie mit seiner excellenten Gruppe "Cleaners From Venus", die Debut-Cassette der 1000 Mexicans aus London, die Fast Fun Compilation (u.a. mit Woo), die Legendary Pink Dots (aber das wäre so viel, da brauchte man Platz), zwei der Tapes mit der schönsten Musik dieser Welt, ich meine Merrell Fankhauser und seiner Maui Band, usw.
Aber der Platz ist zu Ende. Schluß jetzt. Morgen fahr ich zum Drucker.

OUT OF THE TRASHCAN



"TRASH" ist da. Endlich muß man sagen. Das lang erwartete Aufbäumen der musikalischen Madmen. Diese speziell englische (genauer: Londoner) Bewegung zeigt den Charts-Mutanten das Musik auch Spaß machen kann. F-U-N. Schluß jetzt mit den gesichtslosen Synthy-Poppern, vergesst das alles.

In London zeichnete sich dieser Aufschrei schon einige Zeit ab. In Clubs wie dem Hope + Anchor, Dingwalls, Fridge und Garage geht die Post ab, wenn die "Night Of Trash" angesagt ist. Wenn ihr also auch die Nase voll habt (oder zumindest etwas gelangweilt seid) von dem sterilen Einheitsbrei, wenn ihr Rock'n'Roll, Rockabilly und Punk wenigstens ansatzweise mögt, dann ist Trash das Richtige für euch.

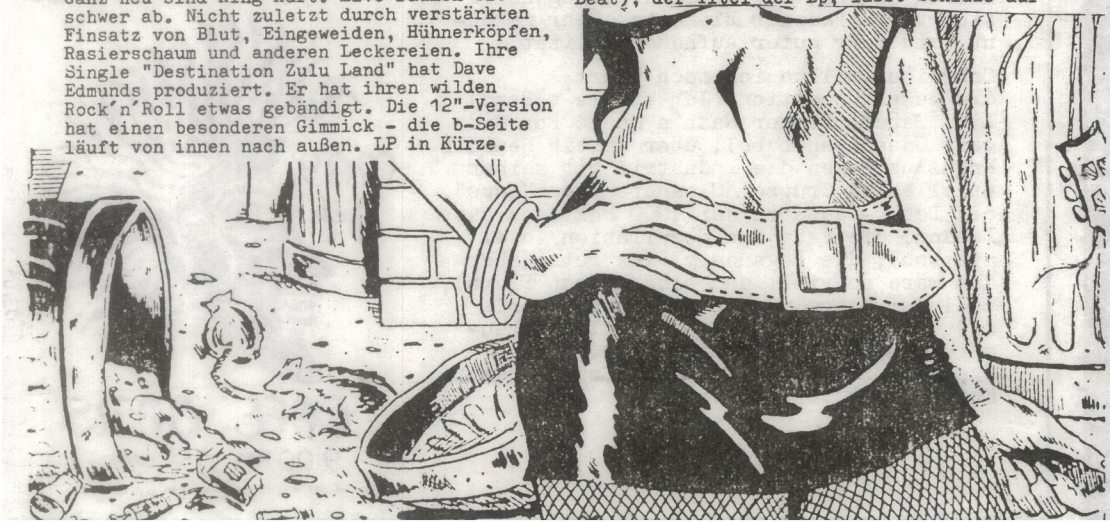
In den letzten Monaten ist Trash förmlich explodiert, immer mehr Bands wurden gegründet, was es mir fast unmöglich macht die Grenzen zu setzen.

Obermüllmänner, also Anführer dieser Szene sind folgende Combos, auf die ich später zu sprechen komme: Cannibals, Prisoners, Milkshakes und die Sting-Rays.

Doch zuerst zu den anderen:
Ganz neu sind King Kurt. Live räumen sie schwer ab. Nicht zuletzt durch verstärkten Finsatz von Blut, Eingeweiden, Hühnerköpfen, Rasierschaum und anderen Leckereien. Ihre Single "Destination Zulu Land" hat Dave Edmunds produziert. Er hat ihren wilden Rock'n'Roll etwas gebändigt. Die 12"-Version hat einen besonderen Gimmick - die b-Seite läuft von innen nach außen. LP in Kürze.

Cramps-nah und grenzdebil geben sich die Orson Family. Sie mixen auf "The River Of Desire" (New Rose) Country & Western, Punk und Rockabilly auf ihre eigene wahnsinnige Art. Mit Maximum Effekt.

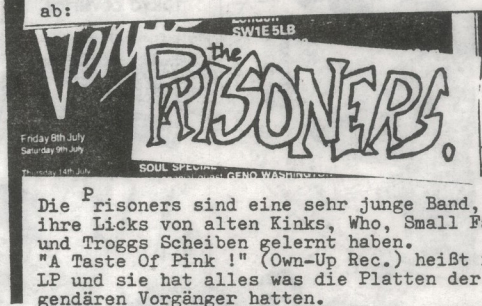
Die Meteors haben nicht nur den Begriff "Psychobilly" geprägt, sie sind auch so etwas wie die Opas des Trash. Ihre "In Heaven" LP zählt zu den Klassikern dieses musikalischen Müllhaufens.
Ein Ableger der Meteors sind die Clapham South Escalators. Ihre 3-Track Single "Leave Me Alone" (Upright) ist stark von Garage Psychedelia a la Shadows Of Knight beeinflußt. Danach liessen sie das Clapham South aus ihrem Namen fallen und nannten sich fortan The Escalators. "Moving Staircases" (Big Beat), der Titel der Lp, lässt Schlüße auf



"Nuggets"-Anleihen zu. Falsch getippt, denn hier ist Rock'n'Roll Trumpf. Sänger Nigel Lewis hat außerdem unter dem Namen Tall Boys eine Single gemacht. "Another Half Hour To Sunrise"/"I Stand Of Lost Souls" (Big Beat) sind zwei exellente Horrorstories.

Etwas mysteriös ist die Bananamen e.p. 3 Songs, "Surfin Bird", "The Crusher" und "Love Me" von den Cramps berühmt gemacht, von den Bananamen 1965 aufgenommen und nun von Big Beat wiederveröffentlicht. Bei diesen Versionen bleiben selbst die Cramps 2. Sieger.

Das als kurzer Überblick. Die Garagen-Szene blüht wie nie zuvor und ruckzuck kriechen weitere tolle Bands aus der Mülltonne. Aber rechnen wir nun mit den (meiner Meinung nach) vier besten Vertretern dieser Spezies ab:

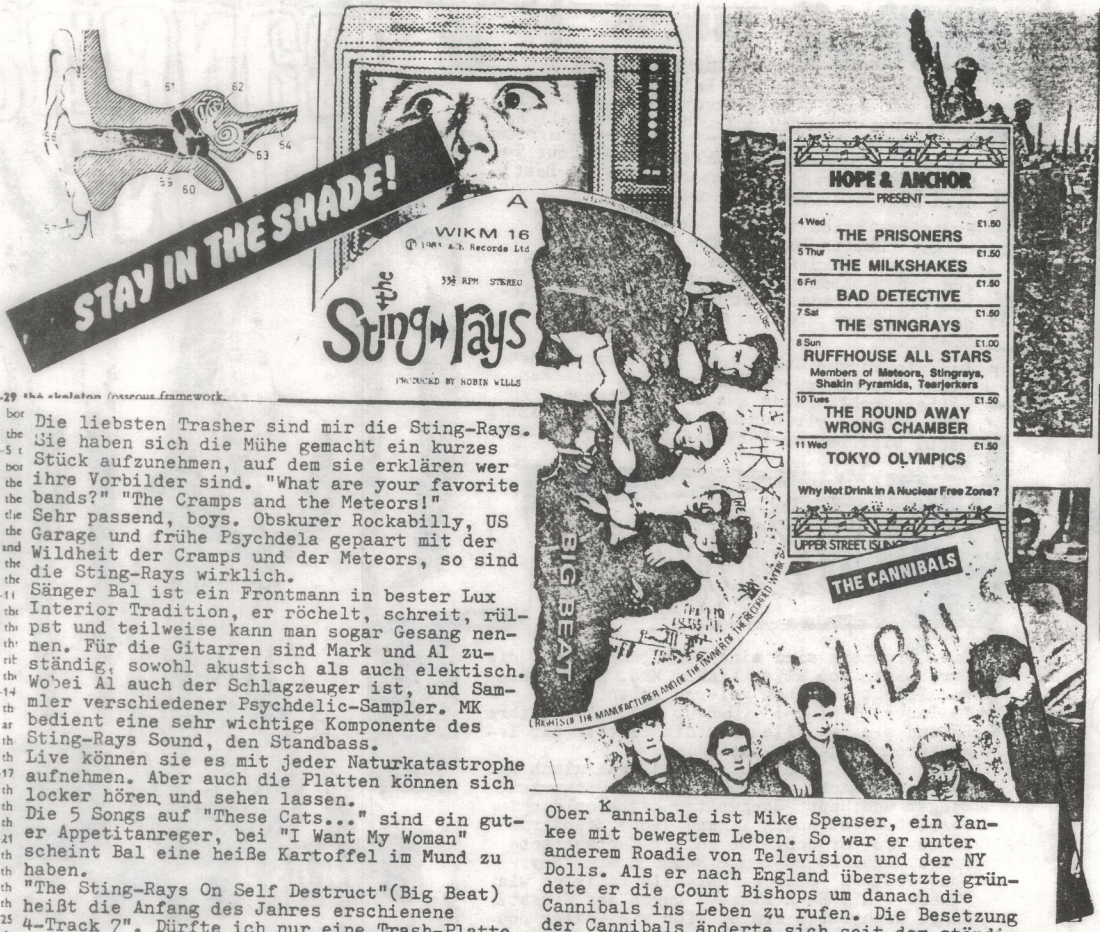


Die Prisoners sind eine sehr junge Band, die ihre Licks von alten Kinks, Who, Small Faces und Troggs Scheiben gelernt haben.
"A Taste Of Pink !" (Own-Up Rec.) heißt ihre LP und sie hat alles was die Platten der legendären Vorgänger hatten.
Rauher Rhythm & Blues, wütend, energisch und gekonnt gemacht. Graham Day, der Gitarrist, Sänger und Haupt-Songwriter hatte es dabei absolut nicht nötig irgendwelche Standards zu covern, er schreibt selbst fantastische Songs. Egal ob up-tempo Nummern wie "Say Your Prayers" oder gefühlvolle Balladen wie "There Can't Be A Place". Durch den Einsatz eines Organisten ergibt sich ein voller Sound, der keine Produktionsmätzchen nötig hat. Ich hab sie im Sommer im Hope live gesehen - es war ein Erlebnis. In der ersten Hälfte des Konzerts war die Orgel durch einen Defekt lahmgelegt. Zum Trio reduziert fegten sie mit "My Generation"-Who-Energie-Komplett-mit-Townshend-Posen durch ihre schnellsten Stücke. Später konnte Jamie Taylor doch noch zeigen, was er an der Orgel kann. Ich wette, in seiner Freizeit legt er auch ab und zu mal was Psychedelisches auf. Ein rundum toller Gig.

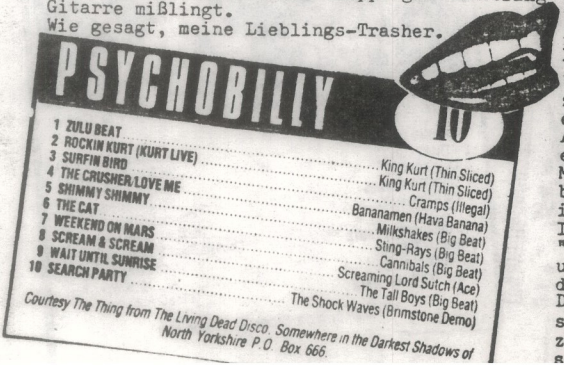
The missing Link Wray comes out of hiding. Pic David Warner Ellis.

1	SHIMMY SHIMMY	The Milkshakes (Upright)
2	STRANGELOVE	The Stingrays (Big Beat)
3	COMING HOME	The Prisoners (Own Up)
4	LIGHT BULB BLUES	The Cannibals (Big Beat)
5	I'M GOING HOME	Chesterfield Kings (Mirror)
6	IT'S YOU	The Milkshakes (Milkshakes)
7	CARDBOARD CUTOUTS	Clapham South Escalators (Upright)
8	KING OF THE BOP	Nipple Erectors (Soho)
9	HIDDEN CHARMS	Link Wray (Ace)
10	THE WAY THAT I WALK	The Cramps (Vengence)

Chart by Nicks Garage DJ, London NW1



Die liebsten Trasher sind mir die Sting-Rays. Sie haben sich die Mühe gemacht ein kurzes Stück aufzunehmen, auf dem sie erklären wer ihre Vorbilder sind. "What are your favorite bands?" "The Cramps and the Meteors!" Sehr passend, boys. Obskurer Rockabilly, US Garage und frühe Psychdela gepaart mit der Wildheit der Cramps und der Meteors, so sind die Sting-Rays wirklich.
Sänger Bal ist ein Frontmann in bester Lux Interior Tradition, er röchelt, schreit, rülpst und teilweise kann man sogar Gesang nennen. Für die Gitarren sind Mark und Al zuständig, sowohl akustisch als auch elektisch. Wobei Al auch der Schlagzeuger ist, und Sammler verschiedener Psychdelic-Sampler. MK bedient eine sehr wichtige Komponente des Sting-Rays Sound, den Standbass.
Live können sie es mit jeder Naturkatastrophe aufnehmen. Aber auch die Platten können sich locker hören und sehen lassen.
Die 5 Songs auf "These Cats..." sind ein guter Appetitanreger, bei "I Want My Woman" scheint Bal eine heiße Kartoffel im Mund zu haben.
"The Sting-Rays On Self Destruct"(Big Beat) heißt die Anfang des Jahres erschienene 4-Track 7". Dürfte ich nur eine Trash-Platte aussuchen, die würde ich nehmen. Psychedelische Effekte, Rockabilly lang und "You're Gonna Miss Me" von den 13th Floor Elevators. Unter den 13 Songs des Debut-Albums "Dinosaurs"(Big Beat) befinden sich auch einige Cover-Versionen, z.B. "You Got A Hard Time Comin" von den Remains und "My Flash On You" vom ersten Love Album. Sie ist sehr abwechslungsreich geworden, diese Platte. Beim letzten Song "Ah What ?!" unternehmen sie gar einen letzten, verzweifelten Versuch wie ihre Idole die Eagles zu klingen, was ihnen trotz massiven Einsatzes einer klapprigen 12-String Gitarre mißlingt.
Wie gesagt, meine Lieblings-Trasher.

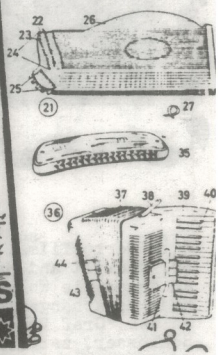


Ober Kannibale ist Mike Spenser, ein Yankee mit bewegtem Leben. So war er unter anderem Roadie von Television und der NY Dolls. Als er nach England übersetzte gründete er die Count Bishops um danach die Cannibals ins Leben zu rufen. Die Besetzung der Cannibals änderte sich seit dem ständig- bis jetzt zählen über 30 Mitglieder zum Stamm. Spenser meint, daß ständige Wechseln gäbe neue Ideen und würde für Frische sorgen.
Er ist der "Godfather Of Trash", ist ständig überall, rief seinen eigenen Club ins Leben ("Garage" in Brixton) und ist verantwortlich für den ersten Trash-Sampler "These Cats Aint Nothing But Trash" (Big Beat).
In der "Garage" treffen sich seitdem die Eingeschworenen zu Konzerten, DJ-nights und zum Besaufen.
Chuck Berry, Bo Diddley und obskure 60's US-Bands sind die Richtlinien der Kannibalen. Die ersten Singles waren purer Rock'n'Roll, Berry-Covers wie "Nadine" und "Sweet Little 16". Auf ihrer selbstfinanzierten Debut LP "...Bone To Pick" hat sich die Palette um zuvor erwähnte Punk'n'Psych-Gruppen erweitert. Das Cover ist auch erwähnenswert - eine Ansammlung von Tierkadavern/köpfen, Blut und einem Skelett (nach Spenser ein ehemaliges Mitglied, das sie solange eingesperrt haben, bis ihm das Fleisch abgefallen ist, und sie ihn für das Foto gebrauchen konnten).
Ihr Beitrag zu "These Cats .." sind gar "Can't Seem To Make You Mine" von den Seeds und "Weekend On Mars" von den Cramps. Liegt die Zukunft im Psychopunk ?
Die Cannibals sind aber weiß Gott keine schlappen Kopierer, Spenser und seine Boys zeigen jedesmal soviel Einsatz und Leidenschaft als wäre ein Stück von

Die Milkshakes entstanden vor 5 Jahren aus der Asche der Pop Rivets. Sie sind eine Fun-Band. Das heißt, sie machen Spaß und haben Spaß. Diese zügellose Spielfreude erhält sie am Leben, denn Geld haben sie nach eigenen Angaben in diesen Jahren nicht verdient. Dabei ist gerade ihre 4. LP erschienen, die aber wohl auch nur an eine Handvoll Fans verkauft wird. Die Milkshakes selbst nennen ihre Musik 'Rhythm & Beat', beeinflußt von Bo Diddley und Link Wray, den Shadows und den Ventures, frühen Kinks und noch früheren Beatles.
Irgendwie scheint ihr Sound leicht antiquiert, zudem benutzen sie Instrumente der damaligen Zeit.("alte Instrumente sind die billigsten") Aber sie haben Humor, Speed, Energie und Spaß der zwischen den Rillen blitzt.
Sie sehen sich vor allem als Live-Band, und live spielen sie oft, sehr oft auch in Deutschland. Wüst, laut und unbekümmert sind ihre Gigs. Manchmal sollen sie auch zu besoffen sein um gut zu spielen. Sie sind halt einzigartig. Dazu ein Bericht über einen Gig in Aachen vor ganzen 7 (davon 2 zahlenden) Zuschauern aus einer alten Spex:
'Den Auftritt in Aachen fanden sie rundweg phantastisch, eine Herausforderung - 1 3/4 Stunden, gute 105 Minuten, spielten sie gegen einen leeren Raum an. Sie waren gerade fertig, als ein Spätankömmling den Saal betrat und nachhörte, ob hier nicht die Milkshakes spielen sollten? Augenblicklich waren sie wieder auf der Bühne für weitere 2 Stunden.'

Plattenmäßig solltet ihr vielleicht mit "After School Session"(Upright) anfangen. Wenn ihr die oft und laut genug hört, werdet ihr schon nach den anderen Ausschau halten. Die neueste, "Milkshakes 4-The Men With The Golden Guitars"(Milkshake Records) ist eine Instrumental-LP, über die 'OP' folgendes schrieb: 'Möglicherweise das wildeste Instrumental Rock Album das je erschienen ist; rauh, gespenstisch und wundervoll, beschreitet es den schmalen Grat zwischen authentischen early 60's Sound und einer Leadgitarre die sich oft Stooges-beeinflußt (besonders Williamson-era) anhört.'

Wir sehen uns beim nächsten Milkshakes Gig. O.K.!?



So, das wars fast. Skeptiker und Neugierige sollten sich erstmal den "These Cats Aint Nothing But Trash"-Sampler (Big Beat) kaufen, oder gegen ihre Duran Duran und New Order Platten eintauschen.
Weiterhin heißts die Augen offen zu halten, denn es werden noch einige Sampler rauskommen, in naher Zukunft.
Der erste ist "Garage Goodies"(Hit Rec.), der quer durch die Londoner Trash-Landschaft geht, pro Band ein Titel.
Ebenso "Blood On The Cats"(Cherry Red), 13 Tracks mit Shockabilly, Meteors, Sting-Rays usw. Psychobilly at its best.
Unter dem Titel "Trash On Delivery" hat auch Flicknife zugeschlagen. Ganz so Trashig wirds wohl nicht, denn es sind mir nur die London Cowboys, Nikki Sudden und die Barracudas bekannt. Also nicht unbedingt hardcore-Trash.

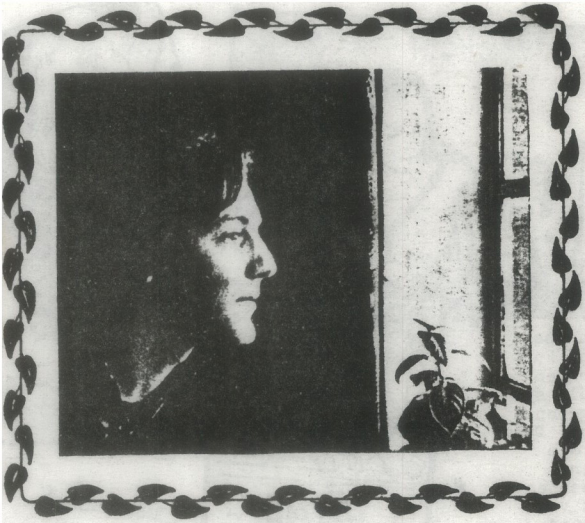
Ebenfalls zu beachten die neue Prisoners Single "Hurricane", eine neue 7" der heißgeliebten Sting-Rays und eine 4-Track e.p. der Guana Batz, a young group of Psychobillys.

Wer mehr über Trash lesen will, dem sei "Bucketfull Of Brains" wärmstens empfohlen.

Da ihr natürlich von Trash nun vollkommen infiziert seid, wollt ihr natürlich sofort alle Platten haben. Bei den meißten Platten (besonders 7"-es) werdet ihr Schwierigkeiten haben, das versprech ich euch schon jetzt. Eine gute Mailorder Adresse ist: "Rock On", 3 Kentish Town Road, London NW1 Gegen einen IRC bekommt ihr eine Trashlist, mit allem was euer Körper braucht.

Thanks to Nigel Cross, Bal Of The Sting-Rays and Dee of Rock On.

Wenn dich diese Musik nicht wachrüttelt, mußt du taub sein.
ICH SAGTE, DU MUSST TAUB SEIN !!



Paul Roland

Alte Horrorfilme, Boris Karloff, Werwölfe, Dr. Jeckyll and Mr. Hyde, dunkle Herbsttage an denen die Wolken tief und schwer bis zur Erde herabhängen, Gänsehaut, unheimliche Wälder, Graf Dracula, neblige Nächte, alte Schlösser, zarte, ängstlich schauende Jungfrauen und junge Helden die immer im letzten Augenblick kommen, Geister, Knoblauch, Kreuze, Glöckner, Vampire, Friedhöfe, Grufften.
Hast du das Bild ?
Die Briten nennen sowas aus irgendwelchen Gründen "Gothic". Paul Roland nun verarbeitet all das textlich und musikalisch, naheliegend das er den Stempel "Gothic Rock" verpasst bekommen hat.

Er stammt aus Kent und gründete '79 die Midnight Rags, deren LP "The Werewolf Of London" erst auf dem eigenen Ace-Label, ~~her~~ später auf Armageddon, herauskam.
Hier zeigt sich schon Paul's Meisterschaft kleine Horrorstories zu schreiben und diese eindrucksvoll und passend zu arrangieren. "Lon Chaney (1883-1930)" zum Beispiel, die traurige Geschichte eines Außenseiters mit taubstummen Eltern. Mit Akustikgitarre und Violine sparsam in Szene gesetzt, aber das läßt mir das Blut gerinnen.
Völlig zu Unrecht verstaubt die Platte hierzulande in den Grabbelkisten.

"Oscar Automobile" von der LP tauchte zur gleichen Zeit auch auf einer Single der Weird Strings auf, unter Mitwirkung von Paul und Simon Ballestrini, dem Bassisten der Rags.
Überhaupt tauchen Titel dieser LP später immer wieder auf Paul's Platten auf, etwas zu häufig für mein Gefühl.

Die Band bekam ein Angebot von der Industrie, nahm an und verließ Armageddon. Der deal platzte in letzter Sekunde, man war plötzlich ohne Label und die Band zerfiel.
Ein Jahr war er dann unter dem Management von David Enthoven und June Bolan, Marc's Witwe. Gegen Ende dieses Jahres erschien "Dr. Strange"/"Madeleine" unter Paul's Namen, mit Brian Gould (keyb.) und Roger Diamond (dr) von den alten Rags. Paul's bestes Stück bis dato.
Die a-Seite ist typischer Rags-stuff. "Madeleine" ist ein langsames psychedelisches Meisterwerk, mit rückwärts laufender Leadgitarre und Cello.
Vier Personen müßen in diesem Zusammenhang noch erwähnt werden.
Zwei die sich ab und an aktiv an den Aufnahmen beteiligen, nämlich Robyn Hitchcock (Glitterhouse-Held und Phantom of Psychedelia) und Knox (Vibrators-Gitarrist mit "Gigolo Aunt" Single).
Die anderen zwei sind mehr oder weniger weg vom Fenster. Ich meine Marc Bolan und Syd Barrett, die Paul beide unüberhörbar verehrt.

Knox gehörte eine Zeitlang zur festen Band und ist auf "Hot George" zu hören, einem unveröffentlichten Bolan-Song. Bandname für dieses Projekt war Beau Brummel, produziert hat ex-Radio Star Andy Ellison. Die b-Seite ist wieder einmal "Oscar"(Automobile). Lohnenswert wegen der a-Seite, die äußerst knackig serviert wird.

Wieder passierte ein Jahr nichts. Eher zufällig bin ich über Paul's neue 4-Track e.p. "Blades Of Battenburg" gestolpert.
Ich muß zugeben, daß ich etwas enttäuscht bin, auch wenn's schwerfällt.
Die Aufnahmen stammen, so scheint's, noch aus den "Dr. Strange" Sessions. Mit "Blades.." wird auch wieder ein Midnight Rags Stück verbraten. Enttäuschend die beiden von ihm selbst produzierten Tracks. "Captain Blood" ist gut, das Gitarrensolo von Knox sogar Klasse, aber wie er auf die Idee kam ständig diese unsagbare Flöte draufzutun ist mir schleierhaft. Die Flöte verhunzt auch "Cavalier". Brrr !!
Das 4. Stück "The Puppet Master" ist allerdings ein Highlight, in einer Linie mit "Lon Chaney" und "Madeleine". Eine extrem eindrucksvolle Ballade eines Mörders und der grausamen Rache der Marionetten des Opfers. Handlungsort ist ein deutsches Dorf um die Jahrhundertwende. Wie gesagt - einfach toll !

Das war vorläufig die letzte Station Pauls. Hoffentlich hilft das hier um ihn etwas aus der Versenkung zu hieven , denn verdient hat er es. Ich bin auf seine nächsten Platten gespannt, die dann wieder Flöten-los sein sollten und etwas häufiger, bitte !